



Liebe Leserinnen, und Leser!

Der Rhein-Pfalz-Kreis gilt bekanntlich als „Gemüsegarten Deutschlands“, weil auf vergleichbarer Fläche nirgendwo so viel „Vitaminreiches“ angebaut wird. Angesichts der großen Felder ist mir aber schon wiederholt die Frage begegnet, was das denn noch mit einem Garten zu tun habe. Natürlich passen die heutigen „Beete“ nicht mehr gerade ins Bild eines Gartendylls. Allerdings halte ich den Begriff nach wie vor für legitim, denn ein Gemüsegarten war der Rhein-Pfalz-Kreis schon als König Ludwig II die Stadt Ludwigshafen zum Sitz eines Bezirksamtes machte.

Damals wurde tatsächlich noch direkt hinter dem Wohnhaus gesät und geerntet, aber eben auch schon nicht mehr nur für die eigene Küche. Viele Früchte landeten vielmehr seit Jahrhunderten auf den Märkten der Nachbarstädte.

Mittlerweile läuft alles in größerem Maßstab ab, wie Sie auf den Seiten 8 und 9 lesen können, aber eben in bester Tradition. Dafür besinnt sich manch eine(r) mittlerweile auch wieder auf den Anbau im eigenen Garten, weil's einfach Spaß macht. Gelegenheit zu Erfahrungsaustausch und gegenseitiger Unterstützung bieten dabei wie in „bayerischer Zeit“ die Obst- und Gartenbauvereine. Schauen Sie doch einmal, ob's nicht auch einen in Ihrer Nähe gibt, empfiehlt

Ihr Landrat
Clemens Körner

Ludwigshafen vor 125 Jahren vom König „geadelt“: Kreis-Sitz von Ludwigs Gnaden

Ludwigshafen. Der Tag, an dem Ludwigshafen zur Kreisstadt wurde, jährte sich neulich zum 125. Mal.

„Vom 1. Juli 1886 beginnend“ nahm in der jungen Stadt am Rhein ein Königlich Bayerisches Bezirksamt seine Arbeit auf. Verordnet worden war dessen Einrichtung von Ludwig II., der die entsprechende Urkunde auf Schloss Hohenschwangau ganze fünf Tage vor seiner Entmündigung unterzeichnete. Ihre Umsetzung erlebte der umstrittene Monarch schon nicht mehr, denn er starb am 13. Juni unter ungeklärten Umständen im Starnberger See.

Eingerichtet wurde das neue Bezirksamt, weil sich Ludwigshafen und die umliegenden Gemeinden durch den Arbeitskräftebedarf der Industrie in einer unwahrscheinlichen Geschwindigkeit entwickelt hatten. So lebten im selben Gebiet, das 1785 erst 9.549 Einwohner aufwies, 1849 bereits 23.354 Personen, und 1885 waren es dann sogar etwa fünfzig Mal so viele wie noch 100 Jahre zuvor.

Die zwei Beamten und drei Gehilfen des Bezirksamtes Speyer, zu dem Ludwigshafen mit Umgebung bis 1886 gehört hatte, waren zuletzt für mehr als 80.000 Menschen zuständig gewesen.

Neben Ludwigshafen selbst sollte der neue Bezirk Alsheim (heute Teil von Rödersheim-Gronau), Altrip, Hochdorf, As-



Seit 1988 die Zentrale: Das Kreishaus am Europaplatz

senheim, Böhl, Iggelheim, Dannstadt, Schauernheim, Fußgönheim, Neuhofen und Mutterstadt sowie die heutigen Stadtteile Friesenheim, Maudach, Mundenheim, Oggersheim, Rheingönheim und Ruchheim umfassen. Bevölkerungszahl insgesamt: rund 47.000.

Für alle, die 1969 noch nicht nach Ludwigshafen eingegliedert waren, brachte die landesweite Gebietsreform dann eine Wiedervereinigung mit den Speyerer „Geschwistern“. Damals entstand nämlich der heutige Rhein-Pfalz-Kreis, dem auch noch Ortschaften aus den ehemaligen Landkreisen Frankenthal und Neustadt zugeordnet wurden. Verwaltungssitz ist nach wie vor die Stadt Ludwigshafen, obwohl sie selbst schon seit 1948 gar nicht mehr zum Kreis gehört.

Als erstes Ludwigshafener Kreishaus diente ein gemietete

bäude wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört. Das Nachfolgequartier in der Nähe war erst 1954 bezugsfertig, die Verwaltung zwischenzeitlich zunächst nach Mutterstadt und später zur Kreissparkasse in der Ludwigshafener Kaiser-Wilhelm-Straße ausgelagert.

Nach der Vergrößerung des Kreisgebietes diente zeitweise der alte Bahnhof für einen Teil der Verwaltung als Notquartier bis die Zentrale ein gemietetes Objekt im Stadtteil Friesenheim bezog.

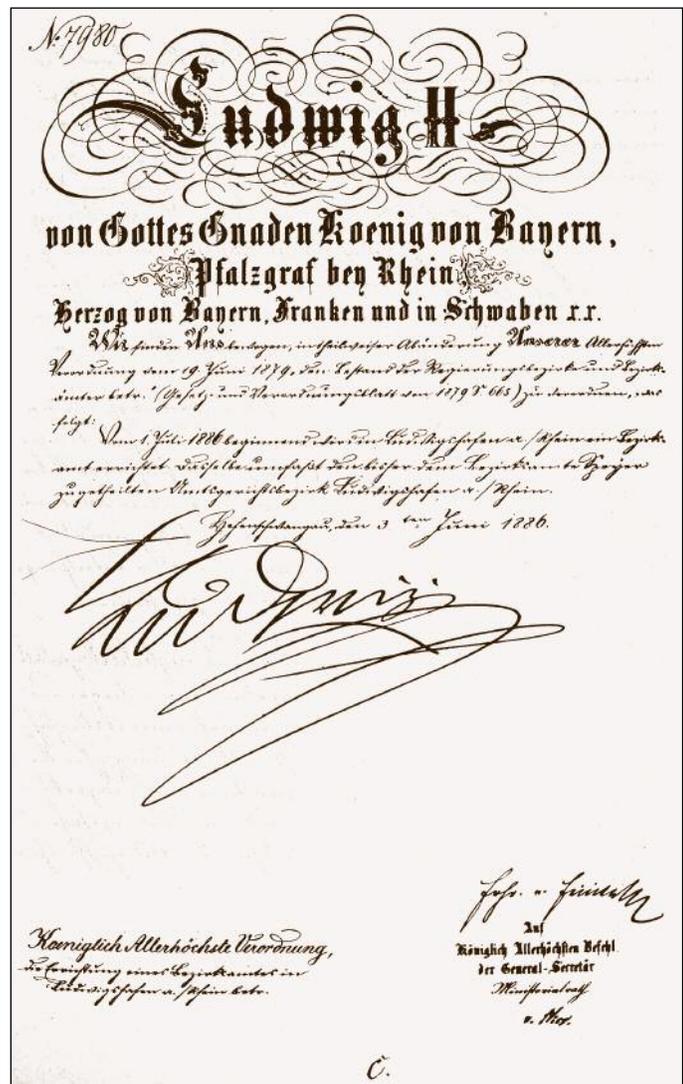
Vor der Fertigstellung des Neubaus am Europaplatz 1988 war das Kreispersonal auf Büros in der Berthold-Schwarz-, der Tauben-, der Wrede- und der Kaiser-Wilhelm-Straße verteilt.

Ludwigs Königlich Allerhöchste Verordnung im Klartext:

Wir finden Uns bewogen, in theilweiser Abänderung Unserer Allerhöchsten Verordnung vom 19. Juni 1879 „den Bestand der Regierungsbezirke und Bezirksämter betr.“ (Gesetz und Verordnungsblatt von 1879 S. 665) zu verordnen, was folgt:

Vom ersten Juli 1886 beginnend wird in Ludwigshafen a.Rhein ein Bezirksamt errichtet. Dasselbe umfaßt den bisher dem Bezirksamte Speyer zugetheilten Amtsgerichtsbezirk Ludwigshafen a.Rhein.

Hohenschwangau, den 3ten Juni 1886.



Verwaltung kommunaler Wohngebäude braucht mehr Platz: Kreiswohnungsverband bald in neuem Zuhause

Ludwigshafen. Arbeiterleichterung wird sich der Kreiswohnungsverband Rhein-Pfalz (KVV) ab September verschaffen. Das bedeutet weder Stellenmehrung noch weniger Aufgaben, sondern einen Umzug innerhalb Ludwigshafens. Vom Kreishaus am Europaplatz siedelt die Körperschaft des öffentlichen Rechts in die Industriestraße 109 um. Der Vorteil dort: Endlich ist das umfangreiche Archiv an einem Fleck und wieder ein Raum für

feiern konnte. Schon jetzt bittet sie die Bürger aber um Verständnis, den Mitarbeitern Zeit einzuräumen, bis alles wieder so reibungslos verlaufen kann wie bisher gewohnt. Vor allem die Technik muss in den neuen Räumen, die – so Heltewig – praktisch nur einen Steinwurf von der bisherigen Heimat entfernt sind, erst wieder installiert werden.

Die Aufgaben des KVV sind vielfältig, wie die Geschäfts-

energetische Maßnahmen oder Umfeldgestaltung. Die Aufträge gehen in erster Linie an Handwerksbetriebe aus dem Kreisgebiet. Zuletzt konnte ein Mieterfest in Limburgerhof nach einer abgeschlossenen Sanierung gefeiert werden. Positive Reaktionen auf das Ergebnis habe es etliche gegeben, so Heltewig.

„Wir geben uns viel Mühe, individuelles Wohnen zu ermöglichen“, merkt sie an. Häuser

schwächeren Bevölkerung mit Wohnraum zuständig. „Das ist eine soziale Aufgabe“, betont Heltewig. Nur einige Gemeinden seien Gründer des KVV gewesen, nach der Kreisreform hätten sich fast alle angeschlossen. Mittlerweile bedient der Verband sogar Haßloch.

„Es gibt Gemeinden wie Limburgerhof, da könnten wir mehr Wohnungen brauchen“, stellt Heltewig fest. Verstärkt sei die Nachfrage von Alleinerziehenden oder Einzelpersonen nach Wohnungen. „Ursprünglich haben wir für Familien gebaut. Heute zeigt sich, dass wir durch den demografischen Wandel kleinere Wohnungen benötigen“, meint die Geschäftsführerin.

Auch das Wohnverhalten an sich habe sich verändert. „Früher“, denkt Heltewig zurück, „sind die Mieter als junge Menschen in den Neubau eingezogen und

bis zum Alter dort geblieben. Das sind heute Ausnahmen. Die Jüngeren sind nicht mehr so statisch verwurzelt.“ Nicht unbedingt ein erfreulicher Aspekt für den KVV. „Je stärker die Mieter-Fluktuation, desto mehr müssen wir insgesamt ins Renovieren investieren“,

gibt Heltewig zu bedenken.

„Wir belasten aber nicht den Kreishaushalt“, betont sie augenzwinkernd. „Unsere Aufgaben werden rein durch Mieteinnahmen finanziert. Auch die Verwaltungsgelder können wir selbst tragen.“ Das Stammkapital sei durch die Mitgliedsgemeinden und den Kreis je zur Hälfte bei Gründung des KVV gezahlt worden. Durch Überschüsse aus Mieteinnahmen habe es sich über die Jahrzehnte weiter vergrößert.

Gut 1500 Mietwohnungen, über 300 Garagen und 450 Stellplätze zählen zurzeit neben anderem zum eigenen Bestand des KVV. Dazu kommt die Verwaltung fremder Objekte wie gut 150 Eigentums- oder rund 230 Mietwohnungen in diversen Gemeinden. Die Rolle des KVV definiert Heltewig in einem Satz: „Wir sehen uns als Partner der Kommunen.“

Info

Ab 27. September ist der Kreiswohnungsverband in der Industriestraße 109 in Ludwigshafen zu finden. Die Öffnungszeiten bleiben erhalten: Montag bis Donnerstag, 8 bis 12 Uhr, zusätzlich Donnerstag 14 bis 16 Uhr. Telefon: 0621/6886570. Näheres unter www.kvv-lu.de.



Zieht bald um: KVV-Geschäftsführerin Rosemarie Heltewig (vor der Pyramide) mit ihrem Team, zu dem auch zwei Auszubildende gehören



persönliche Gespräche mit Mietern oder Interessenten vorhanden.

„Wir platzen hier aus allen Nähten“, bestätigt Rosemarie Heltewig, Geschäftsführerin des KVV, der im vergangenen Jahr das 90-jährige Bestehen

führerin berichtet. Bis zum Jahr 2000 sei noch neu gebaut worden, zuletzt in Dudenhofen. Seither sei man mit der Sanierung des Bestandes beschäftigt. Rund zwei Millionen im Jahr werden zwischenzeitlich für den Erhalt der Objekte eingesetzt – unter anderem für

des KVV gleichen einander deshalb nicht. Auch die Bewohner sind bunt durchmischt. „Wir schauen, dass es ausgewogen ist, auch um einer Ghetto-Bildung entgegen zu wirken“, erklärt Heltewig. Laut Satzung ist der KVV für die Versorgung der einkommens-

bis zum Alter dort geblieben. Das sind heute Ausnahmen. Die Jüngeren sind nicht mehr so statisch verwurzelt.“ Nicht unbedingt ein erfreulicher Aspekt für den KVV. „Je stärker die Mieter-Fluktuation, desto mehr müssen wir insgesamt ins Renovieren investieren“,

Impressum:

Herausgeber:
Kreisverwaltung
Rhein-Pfalz-Kreis
Europaplatz 5
67063 Ludwigshafen
REDAKTION
Jürgen Schwerdt
Susanne Kaiser
Telefon: 0621/5909-333
Fax: 0621/5909-47-333
E-Mail:
redaktion@kreis-kurier.net

DRUCK
Oggersheimer
Druckzentrum GmbH
Flomersheimer Str. 2-4
67071 Ludwigshafen
ANZEIGENBERATUNG & LAYOUT

SÜWE GmbH & Co. KG
Egon Timm
Niederlassung:
Friedrichstr. 59
67433 Neustadt
Telefon: 06321/3939-60
Fax: 06321/3939-66
E-Mail:
anzeigen@amtsblatt.net

Der Rhein-Pfalz-Kreis-Kurier erscheint vierteljährlich mit einer Auflage von 60.000 Exemplaren und wird kostenlos an alle erreichbaren Haushalte des Rhein-Pfalz-Kreises verteilt.

Beratungsstelle gemeinschaftliches Wohnen: Mehr Miteinander von Jung und Alt

Landau. Projekte planen, miteinander leben, individuell wohnen – nach diesen Schlagworten richten sich die Ansprechpartner der Beratungsstelle Gemeinschaftliches Wohnen Pfalz. Ein Erfolgsmodell in dieser Hinsicht ist beispielsweise das „Haus der Grauen Panther“ in Ludwigshafen. Auf eine Privatinitiative hin haben sich die Bewohner dort zusammen gefunden und verwalten das Haus selbst.

Ein anderes Beispiel aus der unmittelbaren Nachbarschaft des Kreises ist die Privatinitiative „Wohlfühlen im Mosch-Hochhaus“. Die Bewohner dieses Ludwigshafener Gebäudes sind so etwas wie eine große Wohngemeinschaft. Viele Generationen – im Alter zwischen 19 und 94 Jahren – leben in dem 20-stöckigen Hochhaus unter einem Dach. Die Bewohner helfen sich gegenseitig bei Einkäufen, Behördengängen oder beim Ausfüllen von An-

trägen. Weitere Hilfsangebote sind Betreuung bei Hausaufgaben, Hilfe bei kleineren Reparaturen oder beim Herausragen von Sperrmüll.

Die Beratungsstelle gibt es seit Ende 2007. Ihre Heimat ist Landau, mit wegweisenden Informationen versorgt werden aber unter anderem auch Interessierte aus dem Rhein-Pfalz-Kreis. Vorbild war die drei Jahre ältere „Beratungsstelle Lebenswohnraum“ in Mainz. „Die zweite Stelle wurde auf den Weg gebracht, weil ein vermehrter Bedarf für alternative Wohnformen festgestellt wurde“, erklärt Beraterin Gisela Wissing. Die Gründe dafür lägen zum einen in der Demografie, zum anderen in einer veränderten Lebensstruktur.

Dass es den Leuten schwer falle, sich an die Einrichtung zu wenden, glaubt sie nicht. „Unsere Arbeit ist eine präventive

und weitsichtige Einstellung zum Thema Wohnen“, merkt Wissing an. Seien in den ersten beiden Jahren eher Einzelanfragen gekommen, wendeten sich heute eher die Kommunen mit Anfragen an die Beratungsstelle.

„Ich möchte gerne noch mehr Bürgermeister, Beigeordnete, Kirchenvertreter oder Krankenpflegevereine aktivieren, die Beratungsstelle in Anspruch zu nehmen“, stellt sie heraus. Jede Menge Möglichkeiten gebe es, sich mit dem Thema Gemeinschaftliches Wohnen zu beschäftigen. In dem Zusammenhang verweist Wissing darauf, das gemeinschaftliche Wohnen mit dem Seniorenwohnen stärker verknüpfen zu wollen, „damit die Senioren nicht in eigenen Ghettos leben“.

Beim gemeinschaftlichen Wohnen geht es in erster Linie darum, dass sich die Bewohner

lange vor dem Einzug kennen und in die Planungen mit einbezogen sind. Jeder hat seine eigene Wohnung, legt dabei aber Wert auf ein gesundes Nachbarschaftsklima. Fachkompetenzen zu Fragen der Projektsteuerung, Konzeptentwicklung, Rechtsformen, Finanzierung oder Raumplanung werden durch die Beratungsstelle vermittelt.

Getragen wird die Beratungsstelle von der Evangelischen Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft, die wiederum vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen gefördert wird.

Kontakt:

Beratungsstelle Gemeinschaftliches Wohnen Pfalz, Kronstraße 40, 76829 Landau, Telefon 06341/985812, E-Mail gisela.wissing@evkirchepfalz.de. Näheres unter www.gemeinschaftliches-wohnen-pfalz.de.

Kreissparkasse unterstützt Engagement für junge Leute: Geld für Imagekampagne und Netzwerktag

Ludwigshafen. Das Jugendamt des Rhein-Pfalz-Kreises startete im Mai eine Imagekampagne, um die Bürger der Region über seine Arbeit zu informieren. Die Kreissparkasse Rhein-Pfalz unterstützte diese Aktion mit einer Spende in Höhe von 2.500 Euro.

Präventionsarbeit sowie Unterstützung, Beratung und Hilfe für Kinder, Jugendliche und Eltern – das sind, grob gesagt, die Aufgaben der deutschen Jugendämter. Doch das kommt bei den Bürgern oft nicht an: „In den Köpfen vieler Menschen hat das Jugendamt noch zu sehr das Image des Kontrolleurs. Das Bild in der Öffentlichkeit macht sich an einigen wenigen Fällen fest, wo Kinder zu Schaden gekommen sind“, bedauert Rosemarie Patzelt, Beigeordnete des Rhein-Pfalz-Kreises für den Bereich Jugend die aktuelle Situation. Dass das Jugendamt beispielsweise auch den Einsatz eines Schulsozialarbeiters bezahlt oder für die inhaltlichen Belange der Kindertagesstätten zuständig ist, weiß kaum jemand.

Abhilfe sollte die bundesweite Kampagne „Das Jugendamt. Unterstützung die ankommt“ schaffen, der sich als eines von 373 Jugendämtern in Deutschland auch das Jugendamt des Rhein-Pfalz-Kreises angeschlossen hatte. Mit der finanziellen Unterstützung von 2.500 Euro der Kreissparkasse finanzierte das Jugendamt zahlreiche Aktionen, um die Bürger des Rhein-Pfalz Kreises über die Arbeit der Behörde zu informieren und die Außenwirkung zu verbessern.

„Kinder und Jugendliche zu fördern und ihnen eine Perspektive für die Zukunft zu geben ist eine der wichtigsten gesellschaftlichen Aufgaben – gerade wenn junge Menschen einen schwierigen Start ins Leben hatten. Es ist für uns daher eine Herzensangelegenheit die Bemühungen des Jugendamtes finanziell zu unterstützen“, erklärt Elke Rottmüller, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Rhein-Pfalz.

Im Mai startete die Kampagne mit der sogenannten Jugendhilfetour: Mit einem gelben

Oldtimerbus führen die Mitarbeiter des Jugendamtes gemeinsam mit Kommunalpolitikern zu verschiedenen Kinder- und Jugendeinrichtungen des Kreises. Dabei besichtigten sie unter anderem das Familienzentrum Nova in Neuhofen, den Konsultationskindergarten in Dudenhofen und die Außenwohngruppe Luzie in Limburgerhof. Mit Plakaten, Flyern und Broschüren ausgerüstet leisteten die Mitarbeiter zudem Informationsarbeit auf Festen und Märkten, wie dem Aktionstag „Starke Gefühle, spielend meistern“ in der Real-



Um ein besseres Image des Jugendamtes bemüht: Kreisbeigeordnete Rosemarie Patzelt (links) und Sparkassen-Vorstandsmitglied Elke Rottmüller

schule Plus in Böhl-Iggelheim oder beim Schwimmbadfest im Aquabella in Mutterstadt.

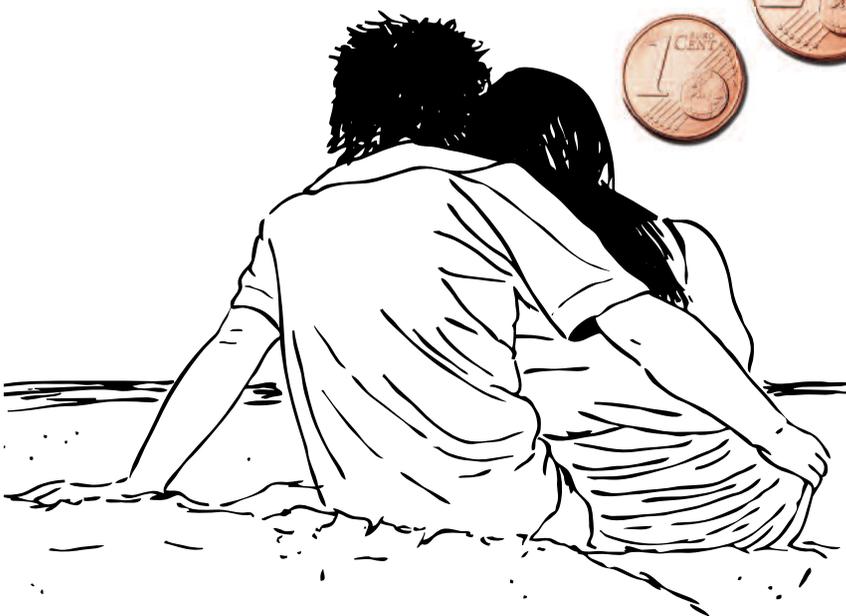
Mit weiteren 2.000 Euro förderte die Kreissparkasse Rhein-Pfalz die Jugendarbeit

der Verbandsgemeinde Dannstadt-Schauernheim. Dort fand im April ein Jugendnetzwerktag statt, bei dem Jugendliche ihre Ideen zur Gestaltung der Gemeinde einbringen konnten. Jetzt sollen die besten Vorschläge umgesetzt werden.

Ziel der Veranstaltung war es, die Bedürfnisse der Jugendlichen im Ort zu erfahren und in verschiedenen Workshops Projekte für die Zukunft zu entwickeln. „So sollen die Angebote für die Jugendlichen verbessert werden. Gleichzeitig wollen wir den Jugendlichen zeigen, dass sich Beteiligung lohnt und Spaß machen kann“, erklärt Stefan Veth, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Dannstadt-Schauernheim das Projekt.

„Die Idee hat mich sofort begeistert. Ich halte es für unheimlich wichtig, Jugendlichen die Möglichkeit zu geben ihre Wünsche aktiv in das Gemeindeleben einzubringen“, so Elke Rottmüller, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse.

WAS SIND HOFFNUNGEN WERT?



FÜR UNS JEDE ANSTRENGUNG!

Geld ist ein Teil des Lebens und oft auch Teil unserer Hoffnungen. Sprechen Sie mit uns – wir unterstützen Sie bei Ihrer finanziellen Planung – individuell, mit viel Erfahrung und präzise auf Ihre Möglichkeiten ausgerichtet.

www.kreissparkasse-rhein-pfalz.de

KREISSPARKASSE | Rhein-Pfalz



WIR FÖRDERN KUNST, KULTUR, SPORT UND SOZIALES IN DER REGION



Trennungs- und Scheidungsberatung hilft Eltern wie Kindern: Kreis finanziert Anlaufstelle für Zerstrittene

Ludwigshafen. Wenn Eltern zu Petra Michel, Silke Borger oder Pia Straub kommen, haben sie ein Problem, das sich aus eigener Kraft nicht lösen lässt. Die drei Damen sollen ihnen dabei helfen. Sie arbeiten als Halbtagskräfte in der Trennungs- und Scheidungsberatung (TSB) für den Rhein-Pfalz-Kreis. Dieser originäre Bereich des Jugendamtes wurde an die Diakonie als freiem Träger abgegeben.

„Der Bedarf, eine gütliche Einigung zu erzielen, ist hoch“, stellt Petra Michel fest und verweist auf 369 behandelte Fälle im vergangenen Jahr. Viele würden aber zunächst überrollt von den Ereignissen. Gerade hier ist die TSB wichtiger Ansprechpartner, um die Zukunft in richtige Bahnen zu lenken. „Es bestehen oft Unsicherheiten, was die rechtliche Seite betrifft oder die elterliche Sorge“, so Michel. Eine enge Zusammenarbeit bestehe

mit den Familiengerichten in Ludwigshafen, Speyer und Frankenthal.

In 103 Fällen des vergangenen Jahres sei außergerichtlich eine Umgangsregelung für Kinder getroffen worden. In dem Bereich sei der Beratungsbedarf am größten, sagt Michel. Weitere Rollen spielten die elterliche Sorge und das Aufenthaltsbestimmungsrecht. Zwischen vier und 14 Jahren bewege sich das Alter der von Trennung oder Scheidung der Eltern betroffenen Kinder.

„In der Regel kommen die Erziehungsberechtigten von sich aus zu uns“, sagt Michel, „beispielsweise wenn der Umgang nicht klappt oder das Kind vom einen zum anderen Elternteil ziehen will.“ Laufe ein gerichtliches Verfahren, sei die TSB automatisch beteiligt, um eine

Stellungnahme abzugeben. „Bei familiengerichtlichen Anlässen hören wir die Kinder mit an“, macht Michel deutlich.



Im Normalfall werde erst ein Einzelkontakt mit den Ehe- oder Lebenspartnern gesucht. „So haben beide die Möglichkeit, ihre Sicht der Dinge frei zu schildern“, stellt die Beraterin heraus. In einem geschütz-

ten Rahmen könnten Bedürfnisse und Positionen so besprochen und die Bereitschaft für gemeinsame Folgegespräche abgeklärt werden. Auch wohnortnahe Beratung in Speyer, Limburgerhof und Frankenthal gebe es, so dass beispielsweise Betroffene aus dem nördlichen Rhein-Pfalz-Kreis nicht gezwungenermaßen den Weg nach Ludwigshafen auf sich nehmen müssen.

Dass die TSB in jedem Fall in engem

Kontakt zum Jugendamt steht, hebt Michel hervor.

Die Fachfrau weiß, dass sich nicht jedes Problem aus der Welt schaffen lässt. „Es kommt auf die Eltern an, inwieweit

oder ob überhaupt sie miteinander kommunizieren können“, hat Michel erfahren und erkannt, dass manchmal eine gerichtliche Regelung durchaus Sinn macht. An Grenzen stoßen sie und ihre Kolleginnen unter anderem wenn es darum geht, Beziehungen aufzuarbeiten oder wenn Aggressivität im Spiel ist. Dies wieder in die richtigen Bahnen zu leiten, sei nicht Ansatzpunkt der TSB, macht Michel klar.

Ihren Sitz hat die Beratungsstelle im Haus der Diakonie in der Falkenstraße 19 in Ludwigshafen. Ansprechpartnerinnen sind dort Petra Michel, Silke Borger und Pia Straub. Erreichen kann man sie unter der Rufnummer 0621/5204420 oder per Mail unter petra.michel@diakonie-pfalz.de, silke.borger@diakonie-pfalz.de und pia.straub@diakonie-pfalz.de. Finanziert wird die Beratung als Außenstelle des Jugendamtes vom Kreis.

Seniorenzentrum und Alzheimergesellschaft kooperieren: Im Dreivierteltakt gegen das Vergessen

Böhl-Iggelheim. Demenzkrank: Das Gedächtnis verlässt den Menschen, die Erinnerung aber soll er nicht verlieren. Dass dies gelingt, dafür ist die Veranstaltungsreihe „Tanzcafé Dreivierteltakt“ im Seniorenzentrum Böhl-Iggelheim gedacht.

Das ambulante Angebot richtet sich an demente Menschen

aus Böhl-Iggelheim und Umgebung, die in Begleitung ihrer Angehörigen oder Freunde zwei vergnügliche Stunden bei vertrauter Musik mit altbekannten Melodien verbringen möchten. Und schon zum Auftakt Ende letzten Jahres war das Interesse groß, was vor allem Böhl-Iggelheims Bürgermeister Peter Christ freute: „Eine solche Veranstaltung hier

am Ort ist wünschenswert und sinnvoll“, lautete sein erstes Fazit.

Organisiert haben das Tanzcafé Antje Rephan als Vertreterin der Alzheimergesellschaft und Christian Schramm, zuständiger Sozialarbeiter des Seniorenzentrums Böhl-Iggelheim. „Ich habe mich besonders über die lachenden Gesichter gefreut“, kommentierte Antje Rephan das Geschehen.

Besonders glücklich war Herrmann-Josef Thomas, Leiter des Seniorenzentrums über die „großartige Resonanz und das tolle Angebot für die Gäste“. Gekommen, um das Tanzbein zu schwingen, sind längst nicht nur Einheimische, sondern auch Ludwigshafener und Neustadter.

Die Demenz als Hirnleistungsstörung ist, bedingt durch die demografische Entwicklung und die daraus resultierende immer älter werdende Gesellschaft, bereits seit längerem ein Thema, das immer mehr Menschen auch in Zukunft beschäftigen wird. Sei es als selbst Erkrankter oder als betroffener Angehöriger, der mit den Auswirkungen dieser Hirnleistungsstörung konfrontiert ist.

Die Krankheit wird heute nicht mehr in dem Ausmaß tabuisiert wie vielleicht noch vor einigen Jahren. So haben sich

Selbsthilfgruppen gebildet oder stationäre Einrichtungen unterhalten eine Fachabteilung für die Pflege von demenziell veränderten Bewohnern. So auch das Seniorenzentrum Böhl-Iggelheim, das damit auf die stark gestiegene Nachfrage nach Pflegeplätzen in diesem Bereich reagiert.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Seniorenzentrum und der Alzheimergesellschaft soll so in Form des „Tanzcafés Dreivierteltakt“ einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass demente Menschen und ihre Angehörigen aus dem für sie oft strapaziösen Alltag für einige Stunden ausbrechen können, um durch die Wirkung der Musik etwas entspannen zu können.

Kennzeichnend für die Wahrnehmung der dementen Menschen ist oft ein gutes Erinnerungsvermögen an zurückliegende Zeiten. Und vielleicht erinnert sich der eine oder andere beim Tanz an die alten



Tanzen ist gesund. Das gilt besonders auch, wenn das Gedächtnis schwindet

Foto: Christian Schramm

Zeiten, holt sich ein Stück Glück ins Gedächtnis zurück und freut sich an den wieder-gekehrten Erinnerungen, die die Melodien von früher zurückgebracht haben. Musik und Tanz – das bestätigt auch die Wissenschaft – scheinen eine positive Wirkung auf die Demenz zu haben.

Termine
Die nächsten Veranstaltungen finden immer am ersten Mittwoch im Monat statt.

Strassenfest

des Maximilian - Stifts
Samstag, 17. September 2011
11⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr

PROGRAMM:

- ZAUBERER
- VERSCHIEDENE STÄNDE
(COCKTAILS, WAFFELN, KRÄUTER SOWIE BLUMEN)
- KINDERSCHMINKEN
- LIKÖRE UND MARMELADE
NACH HAUSFRAUENART
- AUSSTELLUNGEN VON HOBBYKÜNSTLERN

FÜR IHR LEIBLICHES WOHL, SPIEL, SPASS UND UNTERHALTUNG IST BESTENS DURCH DAS MAXIMILIAN - STIFT SOWIE DIE ANWOHNER DER WORMSER STRASSE GESORGT.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen !

Ihr Team des Maximilian - Stifts

Maximilian
-Stift

Wormser Straße 10 - 67133 Maxdorf - Tel. 06237 - 40 60

Studie bescheinigt Tagesförderstätte hohe Qualität: Bedürfnisse Behinderter bestens berücksichtigt

Ludwigshafen. Die Tagesförderstätte des Kinderzentrums für Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung in Oggersheim hat von 2007 bis November 2010 am Projekt „SITAS – Sinnvolle produktive Tätigkeit für Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung zur Partizipation am sozialen und kulturellen Leben“ der pädagogischen Hochschule Heidelberg teilgenommen.

Als eine von sechs Tagesförderstätten aus dem gesamten Bundesgebiet erhielt die Tagesförderstätte des Oggersheimer Kinderzentrums eine Anerkennung für ihre hohen Standards in der Arbeit mit behinderten Menschen. Bewertet wurden unter anderem die Zielsetzung der Förderung und Betreuung, die Umsetzung der pädagogischen, therapeutischen und pflegerischen Konzepte und die Qualifikation des Personals.

Besonders gelobt wurde der Einsatz der sogenannten unterstützten Kommunikation in der Tagesförderstätte. Unter unterstützter Kommunikation versteht man pädagogische und therapeutische Maßnahmen, mit denen die kommunikativen Möglichkeiten von Personen ohne oder mit erheblich eingeschränkter Lautsprache verbessert werden können. Damit soll vor allem gezielt die Teilhabe behinderter Menschen am Alltag ermöglicht werden.

Bei der Studie wurde schwerpunktmäßig das tätigkeitsbezogene Wohlbefinden der Besucherinnen und Besucher der Tagesförderstätte bewertet. Dieses Wohlbefinden beruht auf einer respektvollen Grundhaltung gegen über den behinderten Menschen und einem unmittelbar an deren Bedürfnissen ausgerichteten Unterstützungsangebot. Die Sonderpädagogik, Gei-

stig- und Mehrfachbehinderterpädagogik der pädagogischen Hochschule Heidelberg bescheinigte der Tagesförderstätte auch hier einen sehr hohen Standard der Arbeit.

Bisher gibt es für Tagesförderstätten keinen einheitlichen gesetzlichen Rahmen über deren Auftrag, Organisationsform, Struktur, Inhalte und Qualitätsstandards. Im Jahr 2007 startete die pädagogische Hochschule Heidelberg mit „SITAS“ dann erstmals eine vergleichende Auswertung der Arbeit von Tagesförderstätten. 165 Einrichtungen hatten Interesse und Bereitschaft zur Mitarbeit erklärt, sechs davon, darunter auch die Tagesförderstätte des Kinderzentrums, wurden für Einzelstudien zum Arbeits- und Betreuungsalltag ausgewählt.

Die Tagesförderstätte des Kinderzentrums bietet 42 Er-

wachsenen mit schweren Behinderungen die Möglichkeit eines tagesstrukturierenden Angebots. Das besondere Augenmerk gilt hierbei Menschen mit schweren körperlichen Behinderungen, denen es nicht möglich ist, in einer Werkstätte für behinderte Menschen mitzuwirken.

Die Tagesförderstätte ist Teil des Kinderzentrums Ludwigshafen, das im Jahr 1976 von den Städten Frankenthal, Ludwigshafen, Speyer sowie dem Rhein-Pfalz-Kreis unter Einbeziehung des Vereins „Kinderhilfe in Rheinhessen und Vorderpfalz e.V. zur Förderung körperbehinderter Kinder“ als Zweckverband gegründet wurde. Seine Aufgabe ist die medizinische, therapeutische und pädagogische Förderung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsstörungen, drohenden oder manifesten Behinderungen sowie

Beratung der Eltern und Bezugspersonen.

Erwachsenen mit einer schweren und mehrfachen Behinderung wird Unterstützung zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben angeboten. Dazu unterhält der Zweckverband ein Sozialpädiatrisches Zentrum mit Frühförderung, einen Sonderkindergarten, integrative Kindertagesstätten, eine Tagesförderstätte und einen ambulanten Assistenzdienst. Ferner unterstützt der Zweckverband seine Mitglieder bei der Umsetzung der Aufgaben der Eingliederungshilfe. Vorsitzender der Verbandsversammlung des Zweckverbandes ist der Ludwigshafener Sozialdezernent Wolfgang van Vliet.

Für Rückfragen steht der Geschäftsführer des Kinderzentrums, Kurt Laufer, unter Telefon 0621/67005-111 zur Verfügung.

Fast 17.000 Rentenempfänger im Kreis: Bescheide nun verständlicher

Speyer. Die Deutsche Rentenversicherung verstärkt ihren Service und geht weiter auf ihre Kunden zu: Viele Bescheide und Informationsschreiben erhalten eine verbesserte Form. Ein neuer Bescheid zur Erwerbsminderungsrente wird bereits verschickt, aktuell werden die Rentenbewilligungsbescheide überarbeitet.

Auch die Rentenanpassungsmitteilungen sind vor kurzem neugestaltet an rund 20 Millionen Rentnerinnen und Rentner in ganz Deutschland gegangen. Im Rhein-Pfalz-Kreis konnten sich fast 17.000 Rentenempfänger davon überzeugen, dass die Post ihrer Rentenversicherung jetzt verständlicher ist.

Schon auf der ersten Seite stehen die für den Rentenempfänger wichtigen Beträge. Die

Aussagen sind verständlich formuliert und vom rechtlichen Inhalt auf das Wesentliche reduziert. Auch die Berechnungen sind einfach erklärt. Wichtige Hinweise gibt es im Frage- und Antwortstil. So ist die Anpassung der Rente besser nachvollziehbar.

Insgesamt will die Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz weiter auf ihre Kunden zugehen und hat ihre Bescheide und Informationsschreiben bereits zum großen Teil überarbeitet und verbessert. Zusammen mit Sprachexperten des Deutschen Forschungsinstituts für öffentliche Verwaltung in Speyer bringen Fachleute der Deutschen Rentenversicherung komplexe rechtliche Grundlagen in eine einfachere Sprache. Dabei achten sie natürlich auch darauf, dass die Texte weiterhin auf

dem neuesten Stand der Rechtsprechung sind.

Sollten dennoch Fragen auftauchen, helfen die Berater der rheinland-pfälzischen Rentenversicherung im persönlichen Gespräch gerne weiter. In der Auskunft- und Beratungsstelle in Speyer sowie auf Sprechtagen vor Ort. Ob in jungen Jahren oder im Alter, bei Reha, Erwerbsminderung oder bei Absicherung von Angehörigen: Die Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz ist Ansprechpartner in vielen Lebenslagen. Und sie informiert auch ganz neutral zur zusätzlichen Altersvorsorge. Auch nach Feierabend sind kompetente Mitarbeiter unter der Telefon 0800/100048016 erreichbar. Im Internet gibt es Wissenswertes rund um die Uhr unter www.deutsche-rentenversicherung-rlp.de.



Sprechtag in der Region: jeweils 9-12 Uhr und 13-15:30 Uhr

- **Heßheim,** 6. September: Verbandsgemeindeverwaltung, Hauptstraße 14
- 6. September: Anmeldung: Telefon 06233/7707-48
- **Bobenheim-Roxheim,** 22. September: Gemeindeverwaltung Rathausplatz 1
- Anmeldung: Telefon 06239/939-1111

- **Maxdorf,** 24. Oktober: Verbandsgemeindeverwaltung, Hauptstr. 79

Anmeldung: Telefon 06237/401-140

Beratung in Speyer:

Mo – Mi 8:00 - 15:30 Uhr
Do 8:00 - 18:00 Uhr
Fr 8:00 - 13:00 Uhr

Auskunfts- und Beratungsstelle
Eichendorffstr. 4-6
Termine unter Telefon 06232/17-2881 oder im Internet

Hans-Helmut Fensterer
Rechtsanwalt

Unterwegs für Ihr Recht!

Meine Spezialgebiete:
Erbrecht · Familienrecht · Vereinsrecht

Alte Strasse 34 · 67258 Hessheim
Telefon: 0 62 33/7 04 03
Telefax: 0 62 33/7 03 22
recht@fensterer-ra.de
www.fensterer-ra.de



Bechtold
FENSTER-FABRIK
WINTERGÄRTEN

Bechtold
SOLAR-TECHNIK

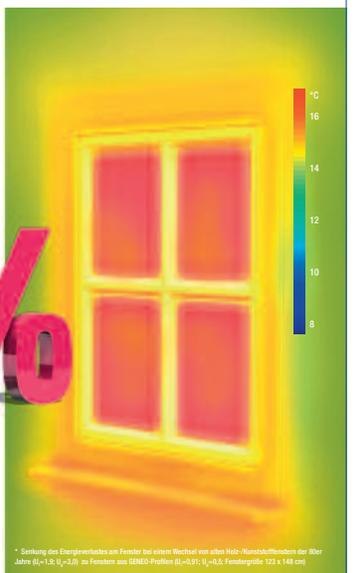
ENERGIEVERLUST AM FENSTER MUSS NICHT SEIN!

Senken Sie Ihren Energieverlust am Fenster um bis zu 76%*.
Mit neuen Fenstern aus REHAU Profilen.

76%

Gleich anrufen
Weinstraße Nord 19a
67098 Bad Dürkheim
Tel. (0 63 22) 9 89 01 33
achim.sebastian@bechtoldfenster.de

REHAU QUALITY ENERGIE EFFIZIENZ



TAG DER OFFENEN TÜR
10./11. Oktober von 10 - 18 Uhr

Haustüren Studio



Holz, Alu, Kunststoff
Beratung und fachgerechter Einbau

Ihr Fachbetrieb ganz in der Nähe

Leicht

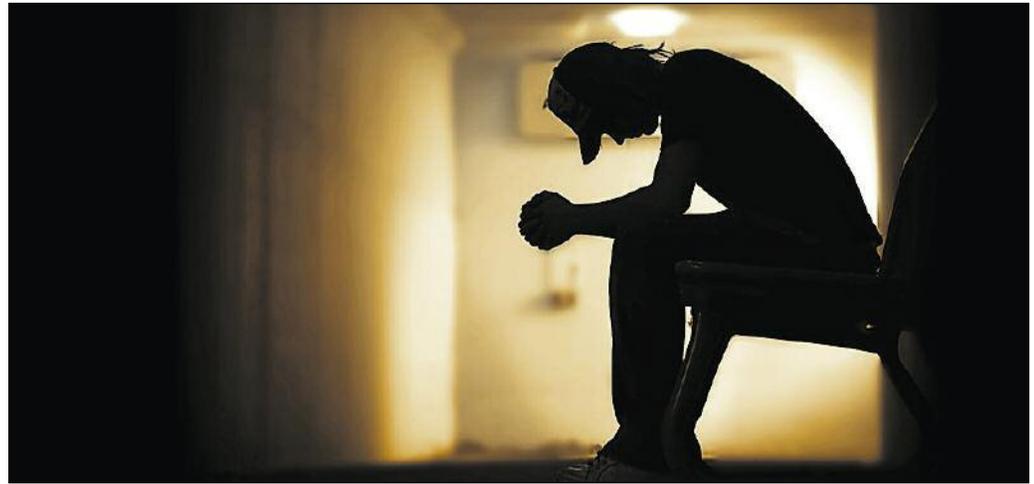
Ruppertsberg

Hauptstr. 38, Tel. (0 63 26) 60 91
- Ständige Ausstellung -

Bei seelischen Problemen: Sozialpsychiatrischer Dienst hilft

Ludwigshafen. „Wenn ich früher schon gewusst hätte, dass es eine solche Stelle gibt, hätte ich Jahre meines Lebens sinnvoller nutzen können ... Heute geht es mir wieder gut.“ Wer beim Sozialpsychiatrischen Dienst (SpDi) des Rhein-Pfalz-Kreises beschäftigt ist, hört solche oder ähnliche Sätze immer wieder.

Häufig sind es gerade Familienangehörige, Verwandte oder Menschen aus dem sozialen Umfeld, die sich um Rat und Hilfe an die Beratungsstelle für Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen im Kreishaus am Ludwigshafener Europaplatz wenden. Meist besteht dann schon erheblicher Leidensdruck, nicht selten sind Verlust von Arbeit, Wohnung oder sozialen Kontakten die Folge langjähriger Krankheit der Betroffenen.



Oft ist schon viel gewonnen, wenn die Angehörigen sich unter Wahrung der Schweigepflicht beraten lassen, Informationen über die psychiatrischen Krankheitsbilder, deren Auswirkungen und mögliche Hilfsangebote erhalten. Auch Umgang mit Krisen und Rückfallprävention kommen häufig zur Sprache.

Möglicherweise kann über sie der Kontakt zum Betroffenen Menschen geknüpft werden. Je nach Sachlage können auch Hausbesuche gemacht werden. Psychische Krankheiten sind ein Problem aller Altersgruppen und Gesellschaftsschichten.

Trotz Aufklärung fühlen sich die Betroffenen oft ausgegrenzt. Umso mehr Respekt und Dank gebührt einer Frau, die bereit war, im Kreis-Kurier anonym von sich und ihren Krankheiten zu erzählen (Text rechts). Sie ist Klientin mit einer Doppel- oder Mehrfachdiagnose. Neben psychischen Erkrankungen existiert bei ihr zusätzlich auch noch ein Suchtproblem.

Dieser schwierigen Ausgangslage setzt sie eine hohe Moti-

vation und gute Bewältigungsstrategien entgegen. Die Fachleute unterstützen das mit langfristiger, kleinschrittiger, individuell abgestimmter Planung zur Stabilisierung auf der Grundlage eines verlässlichen, tragfähigen Arbeitsbündnisses.

Die Beratung und Begleitung durch den Sozialpsychiatrischen Dienst ist freiwillig und kostenlos. Das Personal unterliegt der Schweigepflicht. Erreichbar ist die Stelle über die Telefonzentrale der Kreisverwaltung, mit der Rufnummer 0621/5909-0.

Erfahrungsbericht: Das Hilfenetz trägt.

In meiner Kindheit ging ich durch die Hölle. Schwere seelische, körperliche und sexuelle Gewalt war für mich an der Tagesordnung. Ohne Mutter versorgte ich zudem meine neun jüngeren Geschwister. Das jüngste war sechs Tage alt, ich selbst damals Neun.

Vor zweieinhalb Jahren wäre ich ohne die Hilfe des SpDi vielleicht nicht mehr rechtzeitig in die Klinik gekommen. Heute bin ich trockene Alkoholikerin, leite stellvertretend eine Selbsthilfegruppe, nehme Medikamente aufgrund meiner Depression, lebe mit meiner Borderline-Erkrankung, und eine gesetzliche Betreuerin unterstützt mich so lange es nötig ist.

Ich habe eine ambulante Suchttherapie absolviert, die eine Mitarbeiterin vom Sozialpsychiatrischen Dienst mit mir beantragt hat, und mein Hilfenetz, das ich mir aufgebaut habe, trägt mich. Eine ganz wichtige Stelle für mich ist in diesem Zusammenhang der zuständige Kontaktpolizeibeamte.

Regelmäßige Beratungstermine beim SpDi brauche ich schon lange nicht mehr. Aber wenn es „eng“ wird, kann ich jederzeit dort anrufen und mit „meiner Mitarbeiterin“ klären was anliegt. Aber das ist immer seltener nötig. Heute habe ich es mir schön eingerichtet in meinem Leben. Ich habe meine Linie gefunden.

Fenster • Türen • Bodenbeläge
Sonnenschutz • Insektenschutz
Trockenausbau

THOMAS HANDWERKER

In der Nauroth 11 · D-67158 Ellerstadt
Tel. 06237/929811 · Fax 06237/929922
Mobil 0172 726 37 90

SOV 24/06-G

DACHDECKEREI Dachdeckerei SOVUL GmbH
MEISTERBETRIEB Meisterbetrieb

- Qualität und Sicherheit für Ihr Dach
- Ausführung sämtlicher Dach- und Spenglerarbeiten
- Um- und Neueindeckungen
- Flachdacharbeiten

Dachdeckerei • Meisterbetrieb | Tel. 06359 - 81 04 80
Hochgewanne 55 | 67269 Grünstadt | msovuli@web.de

Heribert Sattel

- ◆ Installationen
- ◆ Sanitäre Anlagen
- ◆ Gasheizungen
- ◆ Gasleitungsinnenbeschichtung

Kestenbergerweg 1
Telefon 06235/3987
www.sanitaer-sattel.de



67105 Schifferstadt
Telefax 06235/4910109
info@sanitaer-sattel.de



Schienenverbindung für zwei Gemeinden im Kreis: Rhein-Hardtbahn bald 100 Jahre alt

Maxdorf/Fußgönheim. Der Tag, an dem die Rhein-Hardtbahn (RHB) „auf den Weg gebracht“ wurde, jährt sich am 4. September zum 100. Mal.

Kreuzungen mit klassifizierten Straßen sind als Überführungs- bzw. Unterführungsbauwerke ausgebildet oder technisch gesichert.

Im Jahre 1911 bekam die Betriebesgesellschaft eine Konzession zum Bau und Betrieb einer schmalspurigen elektrischen Eisenbahn von Bad Dürkheim nach Ludwigshafen und Mannheim erteilt. Seit ihrer Fertigstellung im Jahre 1913 fährt die RHB auf nahezu unveränderter Strecke auf 16,4 km eigenem Gleis nach eisenbahnrechtlichen Vorschriften (Eisenbahnbetriebsordnung - EBO - und Eisenbahnbetriebsordnung für Schmalspurbahnen - ESBO). Dabei bedient sie auch drei Haltestellen im Rhein-Pfalz-Kreis, der zu ihren Eigentümern gehört. Zwei davon befinden sich in Maxdorf, eine am Westrand von Fußgönheim.

Eine vollautomatische Eisenbahnsignalanlage sichert die Zugfahrten. Von einem zentralen Streckenstellwerk in Bad Dürkheim-Ost überwacht der Linienfahrdienstleiter den gesamten Zugbetrieb bis Ludwigshafen-Oggersheim. Insgesamt stehen 10 Triebfahrzeuge für den Regelbetrieb zur Verfügung. Fünf dieser Bahnen sind moderne Niederflurfahrzeuge, die 1995 beschafft wurden. Die Bahnsteige wurden auf Niederflurniveau umgebaut, die Fahrgastwartehallen und Fahrradabstellanlagen durch zeitgemäße Einrichtungen ersetzt. Steigende Fahrgastzahlen bestätigen nach wie vor die Attraktivität des Nahverkehrsmittels.

Die Strecke wird ständig den Erfordernissen angepasst und modernisiert. Bis auf die beiden Ortsdurchfahrten in Ellerstadt und Bad Dürkheim ist sie zweigleisig ausgebaut. Die

RHB, die seit einigen Jahren Teil der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RVN) ist, verkehrt im Grundtakt halbstündlich und ist in Bad Dürkheim optimal an den Rheinland-Pfalz-



Macht Maxdorf als Wohnort für Pendler attraktiv: der Bahnhof

Takt angepasst. Bei jährlich einer halben Million Zugkilometern befördert sie im Binnen-netz mehr als zwei Millionen Fahrgäste. Die Verkehrsspitze der RHB bildet alljährlich der „Dürkheimer Wurstmarkt“ im September. Zu diesem Weinfest befördert die RHB an insgesamt neun Tagen rund 90.000 Fahrgäste.

Maxdorf aus ohne Umsteigen direkt bis nach Heidelberg und zurück.

Den Weg nach Mannheim schaffen diese Züge der Linie 4 sogar rund 30 Prozent schneller, weil sie nicht überall halten. Von Maxdorf, wo sie um 10.18, 13.18, 14.18, 16.18 und 17.18 Uhr abfahren, brauchen sie bis zum Mannheimer Fernmeldeturm (Luisenpark) beispielsweise nur 35 Minuten. Zu den Bahnhöfen, die sie aus-sparen, gehören allerdings auch Fußgönheim und Maxdorf-Süd.

Für Ausflügler bietet die RVN von April bis Oktober an Sonn- und Feiertagen pro Richtung fünf zusätzliche „Schnellzug“-Fahrten an. Damit gelangt man von Bad Dürkheim oder

Im Oktober: Per Bus zu den Kreis-Partnern

Maxdorf. Wer sich für die Südtiroler Partner-Region des Rhein-Pfalz-Kreises interessiert, kann vom 9. bis 16. Oktober an einer privaten Busreise teilnehmen.

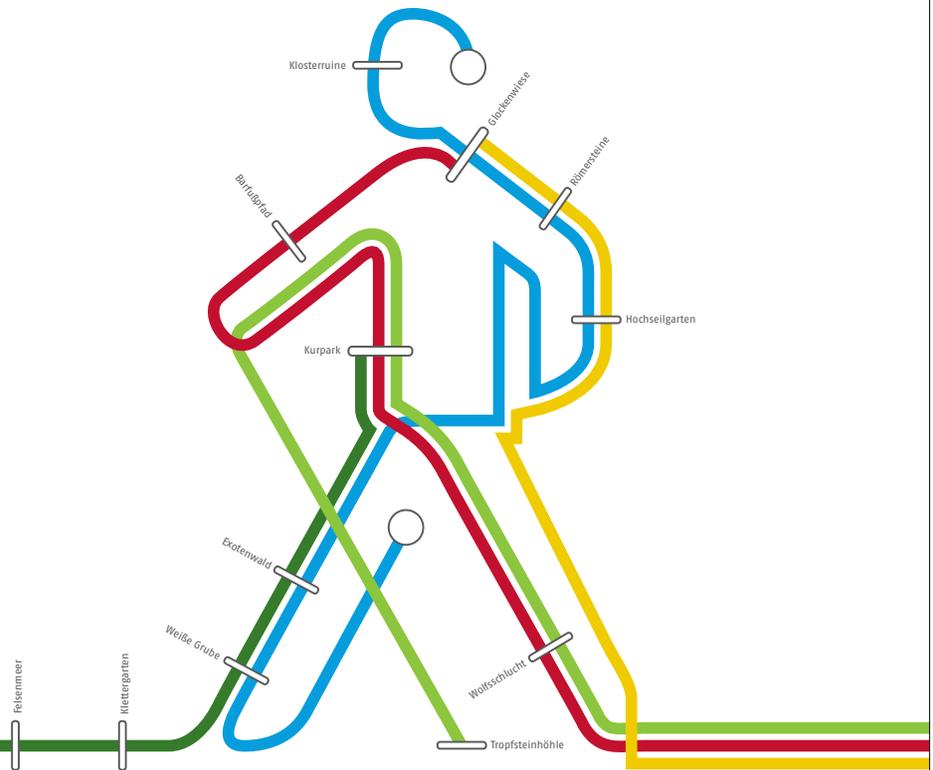
Organisiert wird die Tour von Schnalstal-Freunden aus Maxdorf und Umgebung. Als Quartier haben sie den „Schwarzen Adler“ in Unserfrau ausgesucht. Dieses Hotel war nach einem Brand in den 1970er Jahren, als in den Seitentälern der Etsch noch große Armut herrschte, mit finanzieller Hilfe des damaligen Landkreises Ludwigshafen wieder aufgebaut worden. Zum Ausflugsprogramm gehören Besuche in Meran, am Kalterersee und in einer Traminer Destillerie sowie eine Dolomiten-Rundfahrt. Nähere Informationen und Anmeldung bei Heinz Volz in Maxdorf, Telefon 06237/979977, E-Mail „schnalstalfreunde-maxdorf@gmx.de“. Anmelde-schluss ist am 3. September.

Flotter Fünfer

Ab 9,30 Euro.

Ticket 24 PLUS
Fünf fahren – alle sparen!
Infos unter www.vrn.de

Tarif 1/2011



Zum Wandern, Ausflüge machen oder Feste feiern: Mit dem Ticket 24 PLUS sind Sie mit Bussen und Bahnen besonders günstig unterwegs. Damit fahren bis zu fünf Personen schon ab 9,30 Euro durchs VRN-Gebiet. 24 Stunden lang, auf allen Linien. Wer gern was unternimmt, fährt gut damit. Infos unter www.vrn.de oder unter 01805. 8764 636 (14 Cent/Minute aus dem Festnetz, max. 42 Cent/Minute aus Mobilfunknetzen)

Einfach ankommen.



Generationengeschäft Gemüsehandel: Um 3 Uhr morgens geht's zum Wochenmarkt

Böhl-Iggelheim. Ein gewisser Idealismus gehört zu jedem Beruf. Wer allerdings Märkte im Rhein-Pfalz-Kreis und darüber hinaus beschickt, muss hart im Nehmen sein, denn während andere noch genüsslich im Bett vor sich hinträumen, heißt es für die Beschicker schon raus aus den Federn und rein ins Geschäft. So wie bei Früchte Welsch in Böhl-Iggelheim.

„Um zwei Uhr stehen wir unter der Woche auf, um drei Uhr sind wir startklar“, erzählt Susanne Weber. Die verheiratete Frau ist in dem Betrieb in der Ludwigstraße in Böhl groß geworden und packt nach wie vor mit an. An Samstagen dürfen sich alle eine Stunde länger Zeit lassen. Aufstehen ist dann um drei Uhr angesagt, um fünf Uhr setzen sich die Wagen in Richtung Wochenmarkt – in dem Fall in Speyer – in Bewegung.

„Unseren Betrieb gibt es seit gut 100 Jahren“, verweist Weber auf die lange Tradition in ihrer Familie, die von Generation an Generation weiter gegeben wurde. „Erst“, berichtet sie, „waren wir ein Großhandel, dann wurden wir Marktbeschicker.“ Und das beschert



Gefragtes Grünzeug: Unter anderem in Frankenthal und Speyer sorgt Früchte Welsch aus Böhl-Iggelheim regelmäßig für Nachschub an vitaminreichen Lebensmitteln

nicht immer ein sorgenfreies Leben. „Es ist sehr schwer geworden zu bestehen“, gibt Weber zu. Der Grund: „Die Kundenresonanz wird immer

weniger. Wir haben eine große Konkurrenz in den Supermärkten.“

An drei Standorten bietet

Früchte Welsch dennoch nach wie vor seine Ware an: in Frankenthal, Hauenstein und eben Speyer. Angebaut wird bei dem Betrieb schon lange nichts

mehr selbst. „Wir bekommen echte Pfälzer Ware von Pfälzer Bauern direkt. Südfrüchte beziehen wir vom Großmarkt in Mannheim“, erklärt Weber. Mit zwei Festangestellten und neun Aushilfen werde die Arbeit auf den angefahrenen Märkten gemeistert, so Weber. Der Samstag auf dem Speyerer Wochenmarkt hat seine Stoßzeiten, wie sich beim Besuch vor Ort herausstellt. Nach und nach trudeln die Käufer ein; die meisten Stammkundschaft seit vielen Jahren. Wert legt die Familie Welsch auf Produkte aus der Pfalz und Qualität. Das wissen die Kunden zu schätzen, wie Gespräche zeigen.

Mit dem Ende des Marktes am frühen Nachmittag ist die Arbeit für die Beschicker jedoch noch nicht zu Ende. Obst- und Gemüse wollen sicher im LKW verstaubt, mehrere Markttische abgeräumt sein. Zuhause in Böhl-Iggelheim müssen, Tomaten, Gurken, Äpfel, Zwetschgen und Co. wieder entsprechend gelagert werden.

Einen Vollzeit-Job erledigen die Marktbeschicker in jedem Fall und das bei Wind und Wetter. Immerhin: Beheizt ist das Pavillon bei Früchte Welsch im Winter.

Kooperation soll Kosten verringern und Verkaufserlös verbessern: Großmärkte im Kreis bündeln ihre Kräfte

Maxdorf/Mutterstadt. Seit dem 3. Februar 2011 gehen der Pfalzmarkt Mutterstadt und der Obst- und Gemüsegroßmarkt (OGM) Maxdorf-Lambsheim gemeinsame Wege im operativen Geschäft. Eine Stärkung der Position gegenüber dem Lebensmitteleinzelhandel ist Ziel der Vereinbarung, die von den Genossenschaften beider Betriebe abgezeichnet wurde. Geschäftsführer Ingo Kärcher berichtet dem Kreis-Kurier in Absprache mit seinen Kollegen Johannes Trauth und Hans-Jörg Friedrich über erste Erfahrungen mit der Kooperation.

Das Unterzeichnen des Kooperationsvertrags liegt nun einige Monate zurück: Inwiefern hat sich die Entscheidung dazu als die richtige erwiesen?

Die Entscheidung war schon die richtige – wir in Maxdorf können auf Dauer nicht alleine bestehen. Auch wenn dieses Jahr recht schwierig ist, geht es nur gemeinsam.

Wie hat sich die Arbeit in den jeweiligen Gewerben durch



Bewegen sich aufeinander zu: Die Großmärkte in Mutterstadt und Maxdorf

die Kooperation verändert?

Das operative Geschäft wurde auf den Pfalzmarkt übertragen und das Leergut wird gemeinsam eingekauft.

Welche Erfahrungen haben Sie bislang in Folge des Kooperationsvertrags gemacht – positive als auch, eventuell, negative?

Ich denke für alle Beteiligten wäre es besser gewesen, wenn die Kooperation statt im Januar dieses Jahres im September vergangenen Jahres erfolgt wäre – einfach, um besser planen zu können. Das Zusammenwachsen der Märkte geht nicht von heute auf morgen. Hier muss man etwas Geduld haben. Die Kooperation muss noch mehr gelebt werden.



Inwiefern ist es bereits gelungen, das Angebot zu stabilisieren?

Wir sind nur noch ein Ansprechpartner für unsere Kunden und können dadurch mit einem größeren Angebot auf diese eingehen.

Was hat sich im Bereich der Preisgestaltung getan?

Es gibt keine direkte Konkurrenz unter den Märkten mehr, was sich positiv auf die Preisgestaltung auswirkt – abgesehen auf die der Salate, aber das stand im Zusammenhang mit der EHEC-Krise.

Welche Synergie-Effekte konnten bisher konkret herausgearbeitet werden?
Große Synergie-Effekte konn-

ten bisher noch nicht herausgearbeitet werden, da der Kooperationsvertrag noch nicht komplett umgesetzt wurde.

Welche Nahziele verfolgen Sie und was soll in weiterer Zukunft im Rahmen der Kooperation umgesetzt werden?

Das neue Warenwirtschaftssystem wird Ende des Jahres auf dem Pfalzmarkt installiert und soll dann auch in Maxdorf eingesetzt werden, so dass noch in diesem Jahr mit den Schulungen begonnen werden kann. Dadurch arbeiten wir noch enger und effektiver zusammen, was auch hier zu einer Kostenersparnis führen kann.

Inwiefern kamen Reaktionen der Kunden auf die Entwicklung nach der Kooperation und welcher Art waren diese?

Die Reaktionen der Kunden waren recht positiv. Da Maxdorf durch die Kooperation mehr in den Lebensmitteleinzelhandel einbezogen wird, können die Kunden auf ein größeres Mengenangebot zugreifen.

Info

Mehrfach verweigert hatten die Produzenten von heimischem Obst und Gemüse die Zustimmung zur Kooperation zwischen Pfalzmarkt und OGM in der Vergangenheit. Mit der Absegnung des Kooperationsvertrags im Februar dieses Jahres sollen nun das Angebot stabilisiert, die Verfügbarkeit gegenüber den Kunden verbessert und die Erzeugerpreise besser gesteuert werden können. Verdoppelt hat sich die Anbaufläche in Rheinland-Pfalz seit dem Jahr 1992, weswegen die Verantwortlichen beider Genossenschaften den Schritt in eine gemeinsame Zukunft begrüßen. Unter anderem könne eine Entwicklung und Stärkung von Sonderkulturen nur erfolgen, wenn das bestehende Angebot entsprechend vermarktet werde. Wirtschaftliche Stabilität ist oberstes Ziel der beiden Großmärkte nach der Kooperation.

Discounter bezieht Kartoffeln und Zwiebeln aus dem RP-Kreis: Feldfrüchte für Bank eine „Bank“



Eine komplizierte Anlage macht Zwiebeln und Kartoffeln „stadtfest“, bevor diese auf halb Deutschland verteilt werden

Beindersheim. Die tolle Knolle hat es der RV Bank Rhein-Haardt mit Sitz in Lamsheim angetan. Nicht, dass die Banker ihre Schreibtische auf den Acker verlegt hätten. Aber dick im Geschäft sind sie trotzdem mit den Erdäpfeln. Seit Anfang der 1980er-Jahre betreibt das Geldinstitut ein Zentrallager in Beindersheim, in dem seither Jahr um Jahr Kartoffeln und auch Zwiebeln zur Weitergabe aufbereitet werden. Alleiniger Partner im Abgabegeschäft ist der Discounter Lidl.

Kontinuierlich modernisiert und vergrößert worden sei das Zentrallager, merkt Martin

Roffhack an. Er ist zuständiger Ansprechpartner bei der Bank, die als Genossenschaft seit mehr als 100 Jahren besteht und aus den ursprünglichen, örtlichen Genossenschaften in der Region hervorgegangen ist.

„Das genossenschaftliche Prinzip, zurückgehend auf Raiffeisen und Schulze-Delitzsch, ist eines der ältesten Bankkonzepte überhaupt“, erklärt Roffhack und spannt damit den Bogen zum Einsatz als Gemüselieferant. „Ziel ist und war es, der Landwirtschaft als einer der risikoreichsten Branchen überhaupt finanzielle Si-

cherheit zu geben,“ verweist Roffhack auf die Abhängigkeit von der Natur.

Das Prinzip unterscheidet im Warenhandel das sogenannte Bezugsgeschäft – das heißt, alles was die Landwirte zur Produktion brauchen – und das Absatzgeschäft, also alles, was die Landwirte produziert haben. „Insbesondere das Absatzgeschäft für Kartoffeln und Zwiebeln der hiesigen Erzeuger brachte uns die Verbindung zum Lebensmitteleinzelhandel“, ruft Roffhack in Erinnerung, wo das Zentrallager seinen Ursprung hat.

Gegliedert sind die Arbeitsprozesse in Beindersheim in Annahme, Lagerung, Aufbereitung sowie das Verpacken und Versenden von Kartoffeln und Zwiebeln. „Wir haben 50 Festangestellte und nochmals bis zu 50 Leiharbeiter, je nach Saisonverlauf“, sagt Roffhack.

Was im Jahr umgesetzt wird, kann sich sehen lassen: Von zirka 70.000 Tonnen Kartoffeln und weiteren 30.000 Tonnen Zwiebeln spricht der Bankangestellte. Jeweils gut ein Drittel davon komme aus der Region. Der Rest werde national oder international zugekauft.

Ausgestattet mit neuester Technik werde das Zentrallager im Lebensmitteleinzelhandel auf Grund seiner Flexibilität und seinem Leistungspotenzial gleichermaßen geschätzt. Ständige Produktinnovation und Rationalisierung seien Garant für stetiges Wachstum und der damit einhergehenden positiven Ertragslage der Bank.

Die Wachstumsrate der Umsätze im Bereich der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zeige ständig nach oben; Schwankungen gebe es hingegen bei den Umsätzen im Geldsektor aufgrund unterschiedlicher Erzeugerpreise. „Tendenziell“, betont Roffhack, „sind die Er-

zeugerpreise jedoch ebenfalls steigend.“ Seit 2007 leistet die RV Bank sogar einen Beitrag zum Klimaschutz: Auf den Dächern des Zentrallagers wurde damals eine Fotovoltaikanlage angebracht.

Zum zweiten Mal sind alle Interessierten zu einem Tag der offenen Tür in Beindersheim eingeladen. Dieser findet am 25. September, ab 11 Uhr, statt. Zusätzlich zu Führungen durch den Produktionsbetrieb dürfen sich die Besucher auf einen Frühschoppen mit Blasmusik, eine Ausstellung historischer Fahrzeuge oder ein Gewinnspiel freuen. Für den Nachwuchs stehen Hüpfburg und Kinderschminken bereit.



Bundesgartenschau: Kreis stellt sich vor

Koblenz. Der Gemüsegarten Deutschlands – wie der Rhein-Pfalz-Kreis auch genannt wird – wird sich am Sonntag, 9. Oktober, bei der Bundesgartenschau in Koblenz ab 11 Uhr auf der Rheinland-Pfalz-Bühne präsentieren. Der Aktionstag wird offiziell von Landrat Clemens Körner eröffnet. Begleitet wird er von Rettichkönigin Laura Charlotte I., die ihre Heimatstadt Schifferstadt repräsentieren wird. Mit von der Partie sind zudem der Handharmonika-Club Mutterstadt und die Stadtkapelle Schifferstadt, die das Buga-Publikum mit Konzerten unterhalten werden. Eine Vor-

führung der Flugmodellbaugruppe Schifferstadt-Assenheim ergänzt die Beiträge aus dem Rhein-Pfalz-Kreis.

In den Nachmittagsstunden werden sich die Frauen der Weiberbratenvereinigung Berghausen bekannt machen. Der Verein feiert in diesem Jahr sein 305-jähriges Bestehen. Markt-Atmosphäre wollen die Damen auf die Landesbühne zaubern, indem sie frisches Gemüse aus dem Kreisgebiet an die Gäste verteilen. Spenden für einen wohltätigen Zweck in der Pfälzer Heimat werden dafür gerne entgegen genommen.

Dringend barrierefreie Wohnung

für Rollstuhlfahrer in Maxdorf gesucht.

Rückmeldung erbeten unter 01522 6754542

ats
Aqua Trocknungsservice
 wenn`s um Wasserschäden geht...

- Trocknung von Wasserschäden
- Flächentrocknung
- Dämmschichttrocknung
- Neubautrocknung
- Feuchtemessung
- Diagnostik

Markus Müller
 Marktplatz 8
 67146 Deidesheim
 0 63 26 - 21 80 34
 www.der-trockner.de

Schreinerei Glaserei

KLEMM

- Innenausbau, Einbaumöbel
- Möbelbau, Küchenausbau
- Fertigparkett, Laminatböden
- Paneel- und Massivholzdecken
- Vordächer und Pergolen
- Verglasungen aller Art
- Fenster und Türen
- Reparaturen

Schifferstadt · Bäcker-gasse 22 · ☎ (0 62 35) 54 77

Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises informiert sich: Blick hinter die Kulissen von Betrieben

Ludwigshafen. Die beiden Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Pfalz-Kreis (WFG), Landrat Clemens Körner und Sparkassendirektor Clemens G. Schnell, hatten Heinz Kolz, Referent für Investitionsgüterindustrie im Mainzer Wirtschaftsministerium, sowie Bürgermeister der Kommunen und Vertreter der Wirtschaftsförderung eingeladen, gemeinsam wichtige Unternehmen im Kreisgebiet zu besuchen.

Bei der Fa. Rotan in Dannstadt-Schauernheim wurde die Delegation von Bernd Holzwarth, einem der Firmengründer und Geschäftsführer empfangen. Das Unternehmen, das heute etwa 210 Mitarbeiter beschäftigt, wurde 1987 als kleines Unternehmen gegründet. In der Zwischenzeit gehört Rotan zu den führenden Unternehmen, die komplette Tankanlagen für die Mineralölindustrie und die chemische Industrie entwickeln und bauen. Darüber hinaus hat das Unternehmen weitere Geschäftsfelder mit

Generatorzusatzeinrichtungen und Anlagen der Reinigungstechnik für den Kraftwerkssektor aufgebaut. Langjährig erfahrene Spezialisten sind das Kapital des Unternehmens, das Rotan langfristig gute Perspektiven sichert, so Holzwarth.

Die Fa. Vielhauer Büromöbel-systeme in Dannstadt-Schauernheim wurde von den beiden Geschäftsführern Beatrice Vielhauer und Dr. Hans-Joachim Mayer vorgestellt. Sie ist seit mehr als 45 Jahren als Hersteller von Büromöbeln in der Region tätig. Die Entwicklung einer eigenen Produktmarke führte zu einer den Metall- wie den Holzbereich umfassenden Fertigung in Dannstadt-Schauernheim. Durch die hohe Fertigungstiefe hat sich das Unternehmen eine einzigartige Flexibilität für unterschiedlichste Kundenwünsche geschaffen. Permanente Produktneuerheiten zum attraktiven Preis-Leistungsverhältnis und andauernde organisatorische Verbesserungen machen das Unternehmen fit für die Zu-



Die WFG-Spitze und ihr Gast aus Mainz lassen sich vor Ort über Betriebsabläufe informieren

kunft, so Karl-Heinz Vielhauer, der Seniorchef des Unternehmens.

Die Fa. Stahl Industrielackierungen in Schifferstadt wird in der zweiten Generation von Gereon Stahl dem Sohn des Firmengründers Klaus Stahl geführt, der das Unternehmen ursprünglich auf dem Wohngrundstück seiner Eltern ge-

nen Lack verarbeitet. Angesichts der hohen Umweltauflagen werden die Lacke in geschlossenen Kreisläufen verarbeitet und der überschüssige Lack wieder verwertet.

Das Werk Schifferstadt der Fa. G. Staehle gehört zu einem Familienunternehmen mit Hauptsitz in Stuttgart. Das Werk zählt mit der Herstellung von über 200 Millionen Spraydosen pro Jahr, so der Geschäftsführer Jörg Peter Staehle, zu einem der führenden Hersteller von Aerosoldosen in Europa. Durch eine hohe Automation hat sich das Werk eine beachtliche Qualität erarbeitet. Aufgrund der Zuverlässigkeit in Sachen Druckfestigkeit werden die Dosen vor allem bei technischen Produkten wie Dämmschäumen eingesetzt. Sprühdosen für Sahne sind ein zweites wichtiges Standbein. Um die Position im Wettbewerb zu sichern und auszubauen, wird Staehle am Standort Schifferstadt in den nächsten Jahren investieren, so Oliver Berger, der Werksleiter.

Land hat zentrale Anlaufstelle für Existenzgründer: Von Zuständigkeit bis Zuschuss

Ort. Über 411 Anfragen sind bei den Sprechtagen für Existenzgründer seit Bestehen der Einheitlichen Ansprechpartner (EAP) bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd in Neustadt eingegangen. Seit anderthalb Jahren gibt es das Angebot und etliche Bürger aus dem Rhein-Pfalz-Kreis hätten dies bisher ebenfalls genutzt, so die Auskunft von Thomas Hitschler, Leiter der EAP.

„Wir zeigen unseren Klienten den kompletten roten Faden im Zusammenhang mit behördlichen Genehmigungen bei Existenzgründungen auf“, fasst Hitschler die Tätigkeit der EAP zusammen. Eine komplett ausgearbeitete Hilfestellung werde den Interessenten aus Rheinhessen und der Pfalz an die Hand gegeben. Über alle notwendigen Formalitäten und Verfahren zur Aufnahme und Ausübung einer Tätigkeit

würden die Klienten aufgeklärt, ebenso über allgemeine Fragen anderer Sachgebiete wie beispielsweise Steuern, Sozialversicherungen und Förderungen.

„Die bisherigen Anfragen beim EAP zeigen die Vielfalt der Wirtschaft“, so Hitschler. Neben zahlreichen reinen Informationensuchen aus dem Bereich des Handwerks- und Gewerberechts seien es gerade Freiberufler wie Ärzte, Heilpraktiker, Dolmetscher, Architekten, Lehrer, Journalisten oder Ingenieure, die die direkte Ansprache in Neustadt gerne nutzen. „Ebenfalls häufig nachgefragt werden Gründungen im Internetversandhandel“, erklärt Hitschler.

So unterschiedlich wie die Anfragen selbst sei der Beratungsumfang. „Von der Frage, welche Behörde zuständig ist, über spezielle Themen wie Gründungszuschüsse bis hin zu den kompletten Gründungsformalitäten recherchiert der EAP umfassend, schnell und kostenlos“, so der Leiter. Vorteile erfahren die Gründer durch die Beratung. Unter anderem würden Genehmigungsverfahren beschleunigt abgewickelt, Verwaltungshandeln werde vereinfacht und die Effektivität der Verwaltung bei der Abwicklung von



Buchstäblich wegweisend: Die „einheitlichen“ Ansprechpartner der Struktur und Genehmigungsdirektion Süd

Anfragen werde deutlich gemacht.

Die Einführung der Gründer-Sprechstage ist Teil des Servicegedankens der EAP. Monatlich finden diese statt und beleuchten verschiedene Tätigkeiten der SGD in dem Bereich. Grundlage des Angebots ist, so Hitschler, die Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie. Aus der Einführung des daraus resultierenden Einheitlichen Ansprechpartners hätten sich die zusätzlichen Sprechstage entwickelt.

Die ersten Termine haben die

Mitarbeiter des EAP bei der SGD Süd bereits absolviert. Für dieses Jahr sind weitere Sprechstage an den Dienstagen, 6. September, 8. November und 6. Dezember, jeweils von 8 bis 16 Uhr angesetzt. Informieren können sich Existenzgründer beim Einheitlichen Ansprechpartner der SGD Süd, 4. Stock, Zimmer 437 bis 440, Friedrich-Ebert-Straße 14 in Neustadt.

Anmeldungen für Beratungstermine werden unter 06321/992233 oder per E-Mail unter eap-sgdsued@poststelle.rlp.de entgegen genommen.

MWF-Überdachungen nach Wunsch

für Balkone, Terrassen, Hof, Freisitz, Pergolen, Carport, Vordächer, Wintergärten in Holz, Stahl und Alu.

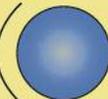
Info-Anruf genügt:

Hr. Heck, Frankenthal, ☎ (06233) 4593256

Hr. Korelus, Speyer, ☎ (06232) 6051394

Erfahren - zuverlässig - preiswert





K o M o t a ■ ■ ■

Solutions

67157 Wachenheim Telefon: (0 63 22) 9 54 75 - 0
Weinstraße 90 Telefax: (0 63 22) 9 54 75 - 8
Internet: www.komota.de E-Mail: info@komota.de

**Telefonanlagen, Service und
Montagen für Verwaltung,
Handwerk und Industrie**



Nicht immer landen defekte Elektrogeräte dort, wo sie hingehören Elektroschrott auf Abwegen

Die Bilder und Berichte über Elektroaltgeräte, die in Asien und Afrika unter schockierenden Bedingungen „entsorgt“ werden, häufen sich. Negative Langzeitfolgen für die Gesundheit und die Umwelt sind unausweichlich. Es liegt auch in der Verantwortung der reichen Staaten, die hiervon betroffenen Menschen und deren Umwelt vor Abfällen der Industriestaaten zu schützen. In Deutschland gehören Elektroaltgeräte daher in die kommunalen Sammelstellen oder in die Rücknahmesysteme der Hersteller.

Einer Untersuchung des Umweltbundesamtes zufolge gelangen jährlich allein aus Deutschland über 150.000 Tonnen meist defekte Elektrogeräte in die Entwicklungs- und Schwellenländer, hauptsächlich nach Ghana, Nigeria, die Philippinen und Vietnam. Beliefert werden diese Länder von Abfallexporteuren, welche die Geräte von unzähligen kleinen Sammlern und Zulieferern in den Industrieländern beziehen. Die Elektrogeräte stammen dabei aus unterschiedlichen Quellen. Hierzu gehören beispielsweise unerlaubtes Entwenden bei Sperrmüllsammelungen, Schrottsammelungen, Annoncen in Printmedien, Online-Anzeigen, Auktionshäuser sowie Flohmärkte. Auch jene illegalen Händler, die den ahnungslosen Anlieferern ihre Elektroaltgeräte bereits vor den Toren der Wertstoffhöfe aus den Händen nehmen, verkaufen diese häufig an Abfallexporteure.

Die Abfallexporteure sammeln die Ihnen zugeleiteten Elektrogeräte in riesigen Übersee-Containern, um sie schließlich nach Afrika und Asien zu verschiffen. Dort fehlt es jedoch meistens an

einer geregelten Infrastruktur, um die überwiegend defekten Geräte umweltgerecht und menschenwürdig entsorgen zu können. Häufig sind es Kinder, die die defekten Geräte mit Steinen zerschlagen oder verbrennen, um an die wertvollen Edelmetalle zu gelangen. Die Ausbeute ist gering, die Freisetzung von Giften ist fatal. Was nicht mehr zu gebrauchen ist, landet in großen Mengen abgekippt am Flussufer. Schwermetalle, gefährliche Weichmacher und Flammschutzmittel vergiften Luft, Boden und Wasser und machen die ungeschützten Menschen krank. Alle an dieser fehlgeleiteten Entsorgungskette beteiligten Akteure, insbesondere in den Herkunftsländern, stehen in der Verantwortung, geeignete Maßnahmen gegen diese unerträglichen Zustände zu ergreifen.

Was wir tun

Mit dem Betrieb von 16 Wertstoffhöfen sowie einer regelmäßigen Kühlgeräteabfuhr bieten wir Ihnen im Rhein-Pfalz-Kreis ein flächendeckendes und kostenloses kommunales Sammelsystem für Elektrogeräte an. Alle hierüber erfassten Geräte werden nach den Vorgaben des Elektroggesetzes einem umweltschonenden Recycling zugeführt.

Was Sie tun können

Mit Ihrer persönlichen Entscheidung, wohin Sie Ihre ausgedienten Elektrogeräte geben, stellen Sie als Verbraucher die Weichen für deren weiteren Entsorgungsweg.

► Bitte geben Sie defekte Geräte grundsätzlich in die kommunale Sammlung. Auf unseren Wertstoffhöfen werden nahezu alle Elektroaltgeräte

kostenlos angenommen und einer umweltgerechten Entsorgung zugeführt. Lassen Sie sich Ihre Geräte dabei nicht von Unbefugten vor dem Wertstoffhof abnehmen.

- Geben Sie funktionsfähige Altgeräte bitte nur an seriöse Personen bzw. Einrichtungen zur Wiederverwendung weiter. (z.B. Karitative Einrichtungen, Sozialkaufhäuser, Nachbarschaft etc.). Im Zweifel nutzen Sie besser die kommunale Sammlung.
- Vermeiden Sie die Geräteweitergabe über Flohmärkte, Auktionshäuser, Online-Börsen, welche gerne von Zulieferern der Exporteure als Gerätequelle genutzt werden.
- Wenn Sie Haushaltsgroßgeräte (Wasch- und Spülmaschinen, Herde, Trockner) mit der Sperrmüllsammlung entsorgen möchten, teilen Sie uns dies bitte frühzeitig bei Ihrer Abfuhrbestellung mit. Wir senden Ihnen einen Hinweisaufkleber, den Sie am Gerät anbringen können. Hiermit machen Sie deutlich, dass Ihr Gerät ausschließlich vom kommunalen Abfuhrunternehmen mitgenommen werden darf.

Gemeinsam können wir etwas verändern.
Bitte helfen Sie mit!

Ihr
Eigenbetrieb Abfallwirtschaft

Literatur: UBA-Forschungsbericht 001331, Texte 11/2010
Abbildungen 1-3: urheberrechtlich geschützt; Basel Action Network (BAN) und Implementation and Enforcement of Environmental Law - Umsetzung und Durchsetzung von Umweltrecht (IMPEL); 2001 - 2006



Abb.1 – Guiyu, China, Gerätehalde. Arbeiter zerlegen Elektrogeräte ungeschützt mit bloßen Händen. ©2006 Basel Action Network (BAN)



Abb.2 – Guiyu, China, Säureküche. Geräteteile werden in Säure gekocht um Edelmetalle herauszulösen. ©2006 Basel Action Network (BAN)



Abb.3 – Guiyu, China, Halde am Fluss. Nicht verwertbare Reste landen auf ungesicherten Halde und verpestet Wasser und Boden. ©2006 Basel Action Network (BAN)



Abb.4 – Moderne Recyclinganlage in Deutschland. Umweltgerechte Elektrogeräteentsorgung mit effizienter Rohstoffrückgewinnung. (Quelle: MeWa Recycling)

**Eigenbetrieb Abfallwirtschaft
Kreishaus
Europaplatz 5
67063 Ludwigshafen**

Tel. (0621) 59 09 -555
Fax. (0621) 59 09 -623
www.ebalu.de

Öffnungszeiten Kunden-Service-Center

Mo-Mi 8.00 - 16.00 Uhr, Do. 8.00 - 17.30 Uhr, Fr 8.00 - 13.00 Uhr



**Eigenbetrieb
Abfallwirtschaft
des Rhein-Pfalz-Kreises**

Berufsziel Büromanagement

Schifferstadt. Wer über eine mehrjährige Berufserfahrung im Sekretariats-, Organisations- oder Personalbereich verfügt, kann durch einen Lehrgang bei der Volkshochschule des Rhein-Pfalz-Kreises Fachkaufmann oder -frau für Büromanagement werden.

Der Unterricht findet mittwochs abends sowie samstags vormittags im Schifferstadter Volkshochschul-Bildungszentrum statt (Nähe S-Bahn-Station Schifferstadt-Süd) und erstreckt sich über vier Semester. Beginn: 3. September. Auf dem Stundenplan stehen Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Personalwirtschaft und Arbeitsrecht, Informations-

und Büromanagement, Informations- und Kommunikationssysteme, Protokollführung, Texterstellung und -formulierung sowie die Vorbereitung auf ein situationsbezogenes Fachgespräch. Grundlage ist der Rahmenstoffplan des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHT). Den Abschluss bildet eine Prüfung bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) für die Pfalz.

Details sind unter www.kvhs-rpk.de im Internet abrufbar. Anmeldungen werden im Ludwigshafener Kreishaus entgegengenommen. Telefon: 0621/5909-236; E-Mail „petra.beckmann@kv-rpk.de“.

Ausbildung fürs Ausbilden

Schifferstadt. Berufserfahrung allein genügt heute nicht mehr, um Nachwuchs ausbilden zu können. Deshalb bietet die Volkshochschule des Rhein-Pfalz-Kreises eine Ausbildung fürs Ausbilden an.

Der nächste derartige Lehrgang beginnt am 5. September. Er ist in verschiedene Module gegliedert, die unter bestimmten Voraussetzungen auch einzeln besucht werden können. Zum Abschluss besteht im Februar 2012 die Möglichkeit, an der Ausbildereignungsprüfung bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) für die Pfalz teilzunehmen und dadurch einen aner-

kannten Qualifikationsnachweis zu bekommen. Der Unterricht findet montags von 18 bis 21 Uhr sowie zwei- bis dreimal samstags von 9 bis 16 Uhr im Volkshochschul-Bildungszentrum Schifferstadt (Neustückweg 2, Nähe S-Bahn-Station Schifferstadt-Süd) statt.

Einzelheiten erfahren Interessierte bei einem Informationsabend, zu dem die Kreisvolkshochschule für Montag, 29. August, 18 Uhr, in ihr Bildungszentrum einlädt. Anmeldungen nimmt die Volkshochschul-Geschäftsstelle im Ludwigshafener Kreishaus entgegen. Telefon: 0621/5909-236. E-Mail: „petra.beckmann@kv-rpk.de“.

Alle bisherigen Ausgaben des Kreis-Kuriers finden Sie unter:
www.kreis-kurier.net

Von Buchführung bis Bezahlung: Neue „Xpert“-Kurse

Mutterstadt/Schifferstadt. Wer in seinem „Business“ zum „Xpert-en“ werden will, hat bei der Volkshochschule des Rhein-Pfalz-Kreises mehrere Abendkurse zur Auswahl. Das Spektrum reicht von der Lohn- und Gehaltszahlung über die Buchführung bis zur Finanzwirtschaft.

Als erstes beginnt der Xpert-Business-Kurs „Lohn und Gehalt 1“, und zwar am Freitag, 2. September, 17.30 Uhr, im Volkshochschul-Bildungszentrum Schifferstadt. Hier werden grundlegende Kenntnisse über die Bezahlung von Personal vermittelt. Der Unterricht erstreckt sich über 15 Abende von jeweils drei Zeitstunden. Anschließend kann man eine Zertifikatsprüfung ablegen,

deren Bestehen gleichzeitig als Teilqualifikation für den anerkannten Berufsabschluss „Geprüfte Fachkraft Lohn und Gehalt (XB)“ gilt.

„Finanzbuchführung 1“ folgt ab Dienstag, 6. September, 18.30 Uhr, in den Räumen der Integrierten Gesamtschule Mutterstadt. Fachspezifische Vorkenntnisse oder Berufserfahrung sind dafür nicht erforderlich. Auf dem Stundenplan stehen unter anderem Grundlagen der Bilanz und Inventur, aber auch steuerrechtliche Fragen. Mit bestandener Abschlussprüfung nach 15 Abenden besteht die Möglichkeit, sich bis zur „Geprüften Fachkraft Finanzbuchführung (XB)“ hochzuarbeiten. Ab Freitag, 16. September, 18 Uhr, läuft dann in Schifferstadt

noch der 15-teilige Kurs „Finanzwirtschaft“, der den Weg für die Ausbildung zum Abschluss „Finanzbuchhalter/-in (XB)“ bereiten kann. Er setzt Kenntnisse voraus wie sie im Modul „Finanzbuchführung 1“ vermittelt werden. Es geht beispielsweise die Aufstellung von Finanzplänen, um Geldanlagemöglichkeiten und Kreditbeschaffung.

Nähere Informationen und Anmeldung unter www.kvhs-rpk.de im Internet. Für den Mutterstadter Kurs können Interessierte auch die Telefonnummer 06234/946464 anrufen (vormittags oder donnerstags von 14.30 bis 18 Uhr). Anlaufstelle für die beiden Schifferstadter Angebote ist die dortige Stadtverwaltung mit der 06235/44-320.

Zweiter Anlauf zur Berufsreife

Schifferstadt. Jugendliche ab 16 sowie Erwachsene, die noch nicht über die Berufsreife verfügen, also den ehemaligen Hauptschulabschluss, können diese Qualifikation bei der Volkshochschule des Rhein-Pfalz-Kreises innerhalb von sieben Monaten nachträglich erreichen.

Der nächste derartige Lehrgang beginnt am 18. Oktober. Der Unterricht findet dienstags, mittwochs und donnerstags jeweils von 18 bis 21.15 Uhr statt. Ort: Volkshochschul-Bildungszentrum Schifferstadt, Neustückweg 2 (Nähe S-Bahn-Station Schifferstadt-Süd). Nähere Informationen und Anmeldung bei Tina Müller von der Kreisvolkshochschule, Telefon 06235/6022, E-Mail „tina.mueller@kvhs-bildungszentrum.de“.

Ausbildung zum Hauswirtschafts-Profi

Limburgerhof. Der anerkannte Berufsabschluss Hauswirtschaftler(in) ist das Ziel eines 15-monatigen Lehrgangs, den die Volkshochschule des Rhein-Pfalz-Kreises ab 7. November in den Räumen der Realschule Limburgerhof veranstaltet.

Der Unterricht findet jeweils montags von 17.30 bis 21.30 Uhr statt. Das Themenspektrum umfasst unter anderem die Speisenzubereitung und den Service für verschiedene Personengruppen, aber auch das Reinigen, Pflegen und Instandhalten von Textilien sowie das Gestalten und die Sauberhaltung von Räumen. Eine wichtige Rolle spielt dabei jeweils die professionelle Planung. Wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt werden ebenfalls beleuchtet.

Es ist zumindest für die Teilnahme an der Prüfung bei der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) des Landes bereits eine mehrjährige Erfahrung im hauswirtschaftlichen Bereich erforderlich.

Nähere Informationen bekommen Interessierte bei Tina Müller vom Volkshochschul-Bildungszentrum in Schifferstadt, Telefon 06235/6022, E-Mail „tina.mueller@kvhs-bildungszentrum.de“.

Unter bestimmten Voraussetzungen ist eine finanzielle Förderung durch die Öffentliche Hand über das „Meister-Bafög“ denkbar. Der Fördersatz liegt immerhin bei 30,5 Prozent der Teilnahme- und Prüfungsgebühren. In manchen Fällen ist auch noch ein Zuschuss zu den Kosten einer Kinderbetreuung denkbar.



Hans Schuster & Sohn Elektro-Technik

- Ausführung sämtlicher Elektroarbeiten
- Telefon- und Antennenanlagen
- Reparatur von Haushaltsgeräten
- **Miele** Fachhändler

Friedenstraße 2 · 67125 Dannstadt · Telefon (0 62 31) 77 37 · www.hans-schuster-sohn.de

Zeigen, was wichtig und bereichernd ist: „Nachhaltiger“ Wettbewerb

Ludwigshafen. Im Rahmen ihrer Informationskampagne zum Thema Nachhaltigkeit veranstaltet die Volkshochschule des Rhein-Pfalz-Kreises gemeinsam mit der Forstbetriebsgemeinschaft „Waldbauverein Ganerb“ und anderen Partnern einen Fotowettbewerb.

Gesucht werden Bilder, die sich mit dem nachhaltigen Leben in all seinen Facetten auseinandersetzen. Zur Auswahl stehen fünf Themenbereiche, in denen es jeweils einen Preis im Wert von 100 Euro zu gewinnen gibt. Einer davon heißt „Wald und Natur bewahren“, weil der sächsische

Forstfänger Hans Carl von Carlowitz bereits vor knapp 300 Jahren forderte, nur so viel Holz zu schlagen wie nachwachsen kann, und deshalb als Vater der Nachhaltigkeit gilt.

Die anderen übertragen diese Vorgabe in das gesellschaftliche Leben. Ihre Titel: „Produkte konsumieren, die mit minimalen Belastungen der Umwelt hergestellt, transportiert und fair gehandelt werden“, „Fair miteinander umgehen“, „Alles, was da ist, gerecht verteilen“ und „Sich für Dinge, die wichtig und bereichernd sind, Zeit nehmen“.

Pro Person dürfen drei Fotos eingereicht werden. Der Ausdruck muss das Format 20 mal 30 Zentimeter haben und auf seiner Rückseite Auskunft über den Bildtitel sowie über Name und Anschrift des Teilnehmers geben. Eine digitale Variante ist willkommen, aber nur zusätzlich.

Adresse für Einsendungen: VHS Rhein-Pfalz-Kreis, Postfach 217255, 67072 Ludwigshafen. E-Mail: „fotowettbewerb@kvhs-rpk.de“. Einsendeschluss ist der 1. November 2011. Für Rückfragen steht VHS-Leiterin Barbara Scherer zur Verfügung. Telefon: 0621/5909-247.

Aufstiegsmöglichkeit für Bank-Personal

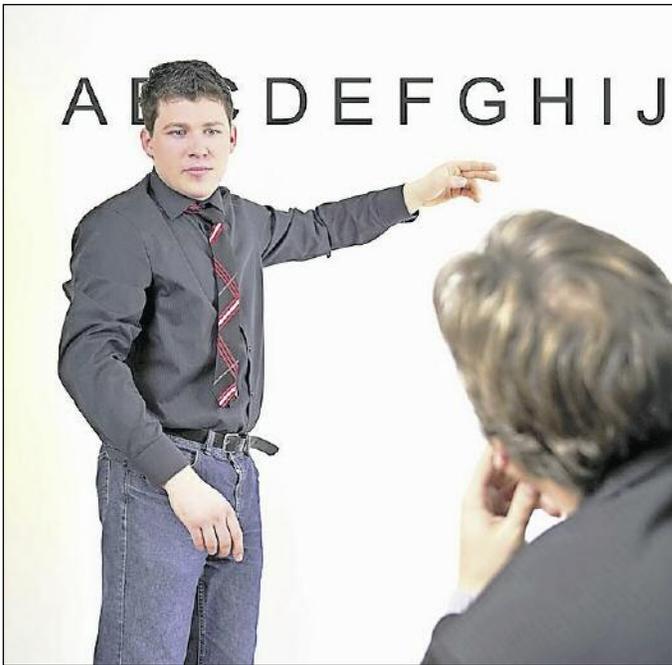
Schifferstadt. Wer über ausreichend Berufserfahrung in der Kreditwirtschaft verfügt, kann sich bei der Volkshochschule des Rhein-Pfalz-Kreises auf eine IHK-Prüfung vorbereiten, die mit dem Abschluss Bankfachwirt(in) endet.

Der nächste derartige Lehrgang beginnt am 6. September und dauert rund zwei Jahre. Unterricht ist dienstags und donnerstags von 18 bis 21 Uhr im Bildungszentrum Schifferstadt. Gemäß dem Rahmenlehrplan des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) stehen die Fächer Allgemeine Betriebs- und

Volkswirtschaftslehre, Bankbetriebswirtschaft und Bankrecht, außerdem Privat- und Firmenkundengeschäft auf dem Stundenplan. Unter bestimmten Voraussetzungen kann die Teilnahme über das MeisterBAföG finanziell gefördert werden.

Detaillierte Auskunft über Inhalt und Ablauf des Lehrgangs bekommen Interessierte im Bildungszentrum. Ansprechpartnerin ist dort die pädagogische Mitarbeiterin Tina Müller, Telefon 06235/6022. Anmeldungen nimmt Petra Beckmann im Kreishaus entgegen. Telefon: 0621/5909-236.

Kreisvolkshochschule hilft, Versäumtes diskret nachzuholen: Erwachsene lernen lesen und schreiben



Bobenheim-Roxheim/Limburgerhof. Auch in Deutschland gibt es Erwachsene und Jugendliche, die nach Beendigung der Schulzeit aus unterschiedlichsten Gründen nicht oder nicht ausreichend lesen und schreiben können. Es besteht allerdings die Möglichkeit, das Versäumte diskret nachzuholen, unter anderem bei der Volkshochschule des Rhein-Pfalz-Kreises.

Erwachsene jeden Alters können hier in einer kleinen Lerngruppe und in vertrauensvoller Atmosphäre fehlende Kenntnisse ergänzen oder vertiefen. Auch ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger, die schon sehr gut deutsch sprechen, aber nicht ausreichend lesen und schreiben können,

sind in diesen Kursen gut aufgehoben.

In Bobenheim-Roxheim beginnt ein neuer Kurs am Mittwoch, 7. September, 19 Uhr, in der Realschule plus (Grünstädter Straße 6). Die Kursgebühr beträgt für zwölf Abende 16 Euro. Um die Betroffenen zu erreichen, bittet die Kreisvolkshochschule Freunde, Verwandte oder Kollegen um Unterstützung durch entsprechende Hinweise.

Kontakt kann mit Manuela Lemster von der örtlichen Volkshochschule Bobenheim-Roxheim aufgenommen werden. Telefon: 06239/939-1309. Auch Kursleiter Jürgen Groß, Telefon 06233/26803, ist für eine persönliche Beratung zu erreichen. Selbstverständlich

werden alle Angaben vertraulich behandelt. Weitere Kurse dieser Art werden in Limburgerhof angeboten, Ansprechpartnerin für alle Lehrgänge im Bereich Lesen und Schreiben ist bei der Kreisvolkshochschule Tina Müller, Telefon 06235/6022, E-Mail „tina.mueller@kvhs-bildungszentrum.de“.

Der nächste

Kreis Kurier

erscheint am
26. November 2011.

Anzeigehotline:
Tel. 06321 3939-61 /
Fax: 06321 3939-66
Mail:
anzeigen@amtsblatt.net

Zwei Gemeinden arbeiten zusammen: Gesundheitswoche

Bobenheim-Roxheim/ Heßheim. Im „hohen Norden“ des Kreisgebietes findet vom 12. bis 17. September eine „Gesundheitswoche“ statt, die mit einer „Gesundheitsmesse“ endet. Auf die Beine gestellt wird sie von den Volkshochschulen der Verbandsgemeinde Heßheim und der Gemeinde Bobenheim-Roxheim.

Zum Auftakt sieht das Programm gleich zwei Vorträge vor. Im Rathaus von Heßheim (Hauptstraße 14) beleuchtet der Arzt Dr. Frank Gellweiler am Montag, 12. September, 19 Uhr, die Volkskrankheit Osteoporose. Im Bobenheim-Roxheimer Kurpfalztreff unter den Arkaden spricht Heilpraktike-

rin Silke Wechselner zur gleichen Zeit über das Abnehmen mit Schüssler-Salzen.

Am Dienstag, 13. September, 19 Uhr, geht es im Kurpfalztreff unter den Arkaden um Krampfadern. Dr. Egbert Freiherr von Nettelblatt erläutert, wie sich durch neue Verfahren Operationen vermeiden lassen. „AD(H)S – Zappelphilipp und Traumsuse – was steckt dahinter“ heißt es am Donnerstag, 15. September, 19 Uhr, bei Heidi Steinert im Heßheimer Rathaus, während Dr. Michael Breitenfelder im Kurpfalztreff Bobenheim-Roxheim parallel das Thema „Ischias“ behandelt. Am Samstag, 17. September,

umfasst das Angebot zwei Seminare. Schulkinder zwischen 7 und 13 Jahren können in der Grundschule Beindersheim von 9.30 bis 15 Uhr Grundzüge der Selbstverteidigung lernen. Frauen ab 35 Jahren sind hingegen im Kurpfalztreff Bobenheim-Roxheim an der richtigen Adresse, wo sie etwas über den Einsatz von Hormonyoga in den Wechseljahren oder bei Depressionen und Schlafstörungen erfahren. Die Gesundheitsmesse findet am 17. September in der Friedenshalle Großniedesheim statt. Sie dauert von 10 bis 17 Uhr. Es werden diverse Infostände, Kurzvorträge und Vorfürhungen geboten.

Gesundheitskolleg zum Thema Prostata

Ludwigshafen. Eine wissenschaftliche Studie über zwölf Jahre hat gezeigt, dass sich das Risiko, an einem fortgeschrittenen Prostata-Karzinom zu erkranken durch PSA-Screening um 31,2 Prozent verringern lässt.

Einzelheiten darüber erfahren Interessierte bei einem Gesundheitskolleg, zu dem die Volkshochschule des Rhein-Pfalz-Kreises gemeinsam mit der Gesundheitsorganisation Ludwigshafen und dem Berufsverband der Deutschen Urologen ins

Kreishaus am Ludwigshafener Europaplatz einlädt. Termin: Mittwoch, 21. September, 19.30 Uhr.

Bei freiem Eintritt informiert Professor Dr. Markus Müller, Chefarzt im Klinikum Ludwigshafen, über die verbreitetste Männerkrankheit. Gleichzeitig stellt er schnelle und schmerzlose Vorsorgemethoden vor. Die Teilnehmer dürfen auch Fragen stellen. Moderiert wird die öffentliche Veranstaltung von Dr. Gerd Popa, dem Ehrenvorsitzenden des Urologenverbandes.

Erfolgreicher Weitspringer zum zweiten Mal gewählt: Kreis-Sportler des Jahres heißt wieder Reif

Böhl-Iggelheim. Zum Sportler des Jahres 2010 hat die entsprechende Jury des Rhein-Pfalz-Kreises zum zweiten Mal Christian Reif gewählt. Der Weitspringer war für seine Leistungen bereits 2007 mit diesem Titel belohnt worden.

Der Böhl-Iggelheimer, der für den ABC Ludwigshafen startet, war von den Leichtathletik-Europameisterschaften in Barcelona vergangenes Jahr als Sieger seiner Disziplin zurückgekehrt. Im Endkampf hatte er mit 8,47 Metern eine beachtliche persönliche Bestleistung erreicht. 2007 war er Deutscher Meister geworden. Da sich Reif derzeit wegen ei-

nes Trainingslagers in Portugal aufhält, gratulierte Landrat Clemens Körner per E-Mail zu seiner Auszeichnung.

Auch der Sonderpreis des Kreises für ein Nachwuchstalent mit besonderer sportlicher Entwicklung ging an einen Leichtathleten. Es handelt sich dabei um den 15-jährigen Jonas Bosch vom ASV Harthausen. Der Fünfkämpfer landete bei den Rheinland-Pfalz-Meisterschaften auf Platz drei und qualifizierte sich für die Deutschen Meisterschaften.

Bekannt gegeben wurden die Entscheidungen erstmals im Rahmen der Ehrung aller er-



folgreichen Sportler des vergangenen Jahres, die im Rhein-Pfalz-Kreis leben oder trainieren. Die über 50 Frauen

und Männer aus den unterschiedlichsten Altersklassen kamen insgesamt auf 183 Deutsche Meisterschaften und

80 Deutsche Vizemeisterschaften sowie auf zehn Teilnahmen an Europa- und sieben an Weltmeisterschaften, bei denen fünf Gold- und drei Silbermedaillen herausgesprungen. Gemeinsam mit Sportdezernent Michael Elster überreichte ihnen Landrat Körner im Namen des Kreises Prämien in Höhe von alles in allem 11.500 Euro.

Die offizielle Ernennung von Christian Reif zum Sportler des Jahres ist am 4. November im Rahmen der diesjährigen Kreissportschau vorgesehen, die in der Schifferstadter Wilfried-Dietrich-Halle stattfindet.

Ehrenamtliche in der Freizeit stets einsatzbereit: Sichere Strände dank DLRG-Engagement



Neuhofen/Limburgerhof. Sommerzeit ist Badezeit. Gerade an den jüngsten Sonnentage waren die Badeseen im Rhein-Pfalz-Kreis wieder stark frequentiert. Während die einen planschen, müssen die anderen wachen und – im Ernstfall – zupacken. Einsatzkräfte der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) verrichten von Mitte Mai bis Mitte September an Freigewässern und Strandbädern ihren Dienst.

Am Neuhofener Altrhein in Altrip, am Marx'schen Weiher in Limburgerhof, an der Schlicht und am Badeweiher an der Steinernen Brücke in Neuhofen sowie an weiteren Gewässern sind die aktiven Rettungsschwimmer im Einsatz. Je nach Ortsgruppe ist das Gebiet abgesteckt. Die Schifferstadter verrichten ihre Einsatzstunden beispielsweise am Niederwiesenweiher in Böhl-Iggelheim. Insgesamt 19 Ortsgruppen ha-

ben sich unter dem Dach des DLRG-Bezirks Vorderpfalz zusammen gefunden. In Mitgliedern ausgedrückt bedeutet das nach Information von Medienreferent Bernd Schmidt rund 6700 Personen zurzeit. „Damit ist der Bezirk Vorderpfalz der größte im Landesverband Rheinland-Pfalz“, stellt er fest.

Im vergangenen Jahr legten in den Ortsgruppen im Rhein-Pfalz-Kreis 49 Männer und Frauen das bronzene Rettungsschwimmabzeichen ab, 44 das silberne und acht das goldene. Fünf Juniorretter konnten eingesetzt werden. „Schwimm-, Tauch- und Rettungsschwimmkurse gibt es vom Kleinkind bis zum Großvater“, stellt Schmidt fest und hebt die Bedeutung der DLRG hervor: „Wir machen die Wasserfreizeit sicher.“

Erleichtert seien die Badegäste, wenn sie die Rettungsschwimmer vor Ort wissen, da

diese im Normalfall mit wenigen Handgriffen Leben retten könnten. Schnittverletzungen, Insektenstiche sowie Kreislaufprobleme durch Überhitzung oder auch intensiven Alkoholgenuß zählten zu den häufigsten Vorfällen, so Schmidt. Er ergänzt: „Das gilt für alle von uns an den Wochenenden und Feiertagen bewachten öffentlichen kommunalen Badestrände an den Baggerseen.“ Mit zwölf Erste-Hilfe-Leistungen lag Neuhofen im vergangenen Jahr an der Einsatzspitze der Ortsgruppen im Rhein-Pfalz-Kreis. In Altrip – mit 541 Mitgliedern der größte DLRG-Verein im Kreisgebiet – musste eine Person geborgen werden, wie die von Schmidt vorgelegte Statistik zeigt.

Neben dem Wachdienst werde bei der DLRG viel Zeit in die Ausbildung gesteckt. Abgesehen davon, dass aus Trainingsstunden sichere Schwimmer hervorgehen sowie Retter und Helfer herangezogen werden,

würden sichere Taucher und Kräfte für den Wachdienst rekrutiert. Letztere seien als Bootsführer, Sprechfunker, Ersthelfer oder Katastrophenschutz Helfer aktiv. „Unsere Ausbilder, Rettungsschwimmer und Einsatztaucher bilden sich selbst regelmäßig weiter“, merkt Schmidt an. Des Weiteren versuche die DLRG, durch andauernde Öffentlichkeitsarbeit Präventionsarbeit zu leisten und die Bevölkerung auf die Gefahren am, im und unter Wasser hinzuweisen.

DLRG-Organisationen im Rhein-Pfalz-Kreis gibt es die üblichen Nachwuchssorgen mit den engagierten Schwimmern, die älter als 21 Jahre sind“, führt Schmidt weiter aus. Häufig fehle nach der Schule ein Studium auswärts und später ein Zeit raubender Beruf, der wenig Raum für ein Hobby lasse. „Danach ergibt sich aber eine Welle von aktiven Rückkehrern zur DLRG“, zeigt sich Schmidt noch zufrieden mit den Zahlen.

„Die Ausbildung zum Rettungsschwimmer ist absolut kostenfrei für jeden – abgesehen von der Mitgliedschaft in einem Ortsverein und einer kleinen Melde-Abzeichengebühr“, erklärt Schmidt. Über 70 Prozent der Zugehörigen seien aktive Jugendliche bis zirka 21 Jahre, weist der Medienreferent darauf hin, dass die DLRG für viele in jungen Jahren eine attraktive Freizeitbeschäftigung darstellt. „Auch bei unseren ehrenamtlichen

Seit Mai ist Elke Rottmüller von der Ortsgruppe Neuhofen zur Vorsitzenden des Bezirks Vorderpfalz gewählt. Damit einher geht der Umzug der Geschäftsstelle vom südpfälzischen Landau nach Limburgerhof. Ab sofort ist diese unter der Rufnummer 06236/4494721 oder per Mail unter geschaeftsstelle@bezvorderpfalz.dlrg.de zu erreichen. Die Postadresse lautet: Postfach 47, 67113 Limburgerhof.



Langlebiges Limburgerhofer Lichtspielhaus: „Capitol“ steht unter Denkmalschutz

Limburgerhof. Es war die Zeit von Nierentischchen und Toast Hawaii, von Homo Faber und Fury, Adenauer und Elvis Presley, Romy Schneider und Willy Millowitsch, als die Capitol Lichtspiele in Limburgerhof 1954 ihre Pforten öffneten. Seither hat sich nichts verändert; lediglich die Werbeplakate der Filme sind moderner geworden und – klar – die Technik. Das „Capitol“ – wie Kinogänger das Veranstaltungshaus kurz und liebevoll nennen – zieht zahlreiche Menschen mit erlesenem Geschmack an. Seit Anfang des Jahres ist das Objekt sogar in die Denkmalschutzliste des Landes aufgenommen.

„Es ist alles im Originalzustand“, unterstreicht Thomas Sauer (Foto rechts) die Besonderheit Hauses in einem Satz. Der 56-Jährige kommt aus der Branche. Das Geheimnis des Unterschieds zu anderen Traumfabriken liege in der Art der Filme. „Nur Ausgewähltes wird gezeigt“, erklärt. Streifen wie der neueste „Harry Potter“ gehören trotzdem zum Programm.

Mehr Arbeit als der Besucher denkt, steckt hinter dessen Zusammenstellung. „Als kleines Kino müssen wir um jeden Film kämpfen“, sagt Sauer und ergänzt: „Der Montag ist für mich geblockt zur Termi-

nierung.“ Etliche Telefonate seien notwendig, um einen Film zu erkämpfen.

Vier bis fünf Filme in der Woche sind im „Capitol“ zu sehen. Jeden Mittwoch ist Tag der Auslese, das heißt: ein anspruchsvoller Streifen wird gezeigt. Von Donnerstag bis Sonntag läuft der Hauptfilm auf der 50 Quadratmeter großen Leinwand im Saal, bei der vor jeder Vorstellung noch der Vorhang aufgezo-

gen wird. 280 Personen finden in dem klassischen Raum Platz – und sie haben etwas, das in modernen Häusern oft fehlt: Beinfreiheit. „Wir versuchen, ein differenziertes Programm zu machen“, merkt Sauer an. Die dafür ausgewählten Filme könnten sehr traurig sein, aber auch zum Totlachen; die Spanne ist groß, schließlich will der Inhaber dem Anspruch verschiedener Geschmäcker und beider Geschlechter gerecht werden. Letzteres gelingt unter anderem durch das Frauenkino alle zwei Monate, das in Kooperation mit der Gemeinde angeboten wird.

Technische Wartungen gehören für Sauer zum Alltag



wie die Grundreinigung nach den Kinobesuchen. Mittlerweile laufen die Filme in Dolby-Stereo. „Die Umstellung auf digital steht an“, so Sauer.

Besucher aus der Umgebung kommen meist nach Limburgerhof, aus Waldsee, Neuhofen, Ludwigshafen und Schifferstadt. „Wenn wir besondere Filme anbieten, kommen die Gäste auch von weiter her“, lässt Sauer wissen. Er selbst ist bis auf wenige Ausnahmen an allen Öffnungstagen im „Capitol“, gibt Getränke, Snacks und Popcorn aus. An der Kasse sitzt seit 54 Jahren die gleiche Dame, Gertrud Tuschner. Zwei zusätzliche Aushilfen müssen mindestens

bei Filmvorführungen da sein.

Weitere Anreize für einen Besuch in seinem Kino schafft der Inhaber mit kulturellen Veranstaltungen. „Wir haben eine schöne Bühne“, hebt er hervor. Weinprobe, Buffet, Film schauen – die Kombination oder ähnliche gibt es immer mal wieder. „Da kann jedes menschliche Bedürfnis an einem Abend befriedigt werden“, sagt Sauer und lacht.

Näheres zum Filmprogramm des „Capitol“ erfahren Interessierte unter www.kino-limburgerhof.de. Anfragen unter 06236/8388 (ab 19.30 Uhr) oder tagsüber unter 0171/2895302.



Landrat wandert weiter: Bäume und Bilder

SPAZIERWEG
BAUM DES JAHRES

- 1 SPITZAHORN
- 2 BERGULME
- 3 STIELEICHE
- 4 SILBERWEIDE
- 5 SPEIERLING
- 6 SOMMERLINDE
- 7 EIBE
- 8 ESCHEN
- 9 WILDBIRNE
- 10 WACHOLDER
- 11 BEREKÄNDEN
- 11 WALDKIEFER
- 12 ROSSKASTANIE
- 13 HAINBUCHEN
- 14 ROTBUCHEN
- 15 SANDBIRKE
- 16 SCHWARZERLE
- 17 EBERESCHEN
- 18 SCHWARZPAPPEL
- 19 GINGKO
- 20 WALNUSS
- 21 VOGELKIRSCHEN
- 22 ELSEBEEREN
- 23 WEISSTANNE (war nicht angenommen)

BUND
FREUNDE DER ERDE
Ortsgruppe Neuhofen

Neuhofen. Auf seinem Weg durch alle kreisangehörigen Gemeinden, den er im Laufe seiner Amtszeit zu Fuß zurücklegen will, macht Landrat Clemens Körner am Mittwoch, 14. September, in Neuhofen Station.

Die zweite Etappe seiner Wander-Tour, auf der ihn alle Interessierten begleiten dürfen, beginnt um 14.30 Uhr auf dem Parkplatz des Badeweiher an der Neuhöfer Woogstraße. Sie wurde von den Ortsgruppen des Pfälzerwald-Vereins und des BUND gemeinsam mit Bürgermeister Gerhard Frey geplant. Dauer: rund zweieinhalb Stunden. Zu den Zielen gehört unter anderem der Baum-des-Jahres-Weg, die Waldmühle sowie die Festhalle im Waldpark. Auch das Otto-Ditscher-Haus mit seiner Kunstgalerie steht zur Besichtigung offen. Wer von Anfang bis Ende mitläuft, hat etwa sechs Kilometer zurückgelegt.

Die erste Landrats-Wanderung hatte im Frühjahr in Bobenheim-Roxheim stattgefunden.

Rotes Kreuz hat Jubiläum: Musik, Spaß und Infos

Schifferstadt. Das Deutsche Rote Kreuz ist in Schifferstadt mittlerweile ein ganzes Jahrhundert vertreten. Angefangen hat alles 1911 mit der Aufnahme einer freiwilligen Sanitätskolonne in das Zentralkomitee des bayerischen Landeshilfvereins von Rotes Kreuz.

tet, sowie Live-Musik mit der Band „Schuckeria“ ab 18.30 Uhr.

Sonntags geht es um 10 Uhr mit einem bayerischen Frühschoppen weiter, den der Männerchor des MGV 1854 Schifferstadt umrahmt. Von 14 bis 18 Uhr ist die Bevölkerung zu einer Fahrzeugschau und diversen Vorführungen eingeladen. Musik liefert zwischenzeitlich die DRK-Bigband Rückers. Wer will, kann sogar Blut spenden. Im Vordergrund steht aber Information und Unterhaltung.



Gefeiert wird das Jubiläum am 27. und 28. August auf dem Gelände der Grundschule Nord. Das vielfältige Programm umfasst am Samstag unter anderem ein Entenrennen auf dem Rehbach, das um 15 Uhr star-

Der nächste
KREIS KURIER
erscheint am 26. November 2011.

Anzeigenshotline:
Tel. 06321 3939-61 / Fax: 06321 3939-66
Mail: anzeigen@amtsblatt.net

Kreis-Kurier-Kultur-Kalender

August

Sa., 27.08., und So. 28.08., ab 11.00 Uhr, Schifferstadt, Adlerhof und Rathausplatz: Kunsthandwerkermarkt

So., 28.08., 11.00 Uhr, Böhl-Iggelheim, Kerweplatz: Konzert mit den „Octophones“

So., 28.08., 11.00 Uhr, Schifferstadt, Schreier-Haisl (Lillengasse 5): Vortrag „Mer schwätze unser Mudderschbrooch“ – von Dr. Michael Werner über „ausgewandertes Pfälzisch“ in den USA

September

Fr., 02.09., 19.00 Uhr, Mutterstadt, Rathaus: Eröffnung der Ausstellung „Vielfalt“ mit Bildern von Teilnehmern aus Acrylmalkursen der Vhs-Dozentin Dr. Karin Bury (Dauer: bis 23.09.)

Fr., 02.09., 20.00 Uhr, Kleinniedesheim, Schloss: „Musik am Kamin“ – „The Wonderfrolleins“ präsentieren Songs der 1950er und 60er Jahre

So., 04.09., 17.00 Uhr, Dannstadt-Schauernheim, Zentrum Alte Schule: Konzert mit dem Diaphonischen Vokalensemble unter Leitung von Daniel Diestelkamp sowie dem Kinder- und Jugendchor Juventus Vocalis unter Leitung von Judith Janzen

Sa., 10.09., 19.00 Uhr, Kleinniedesheim, Weingut Merkel: Swing im Hof mit der Scheibel-Combo

Sa., 10.09., 20.00 Uhr, Dudenhofen, Bürgerhaus: Kabarett mit den Twotoners (Foto unten)



So., 11.09., 11.00 Uhr, Limburgerhof, Schlösschen: Konzert zum 330. Geburtstag von Telemann – Das Kammer-

orchester „Schlösschen Limburgerhof“ spielt „vom Canarienvogel“ und weitere Barockstücke

So., 11.09., 11.30 -18.00 Uhr, Schifferstadt, Waldfesthalle: Fest der Kulturen mit Musik und Tanz sowie Speis und Trank

Fr., 16.09., 19.30 Uhr, Schifferstadt, Altes Rathaus: Literarische Weinprobe mit Stephan Schmitzer und Stefan Jurkiewicz

Sa., 17.09., 20.00 Uhr, Schifferstadt, Altes Rathaus: Mundartabend „So redd ich un so sing ich“ mit Anni Mathes (Vorarlberg) sowie Hans-Walter Lorang und Richard Bauer (Saarland)



So., 18.09., 11.00 Uhr, Schifferstadt, Schreier-Haisl' (Lillengasse 5): Autorenlesung „Schifferstadter Originale“ mit Monika Schleicher

Mi., 21.09., 19.00 Uhr, Schifferstadt, Altes Rathaus: Eröffnung der Ausstellung „Kunst-Perfektion“ mit Arbeiten von Künstlern aus Karkov (Ukraine) (Dauer: bis 16.10.)

Do., 22.09., 19.00 Uhr, Otterstadt, Remigiushaus: Eröffnung der Ausstellung „Kreativität und Chaos“ mit Arbeiten der Vhs-Malklasse Sabine Gustke (Dauer: bis 03.10.)

So., 25.09., 11.00 Uhr, Kleinniedesheim, Schloss: Eröffnung einer Ausstellung mit Bildern von Daniela Perfler aus Südtirol (Dauer: bis 23.10.)

So., 25.09., 17.00 Uhr, Limburgerhof, Schlösschen: Konzert „Musik überwindet Grenzen“ mit Künstlern aus der französischen Partnerstadt Chenôve

Fr., 30.09., 19.30 Uhr, Schifferstadt, Altes Rathaus: Krimsektprobe anlässlich der

Ausstellung „Kunst-Perfektion“ (Anmeldung: 06235 / 44320)

Oktober

Sa., 01.10., 14.30 – 22.00 Uhr, Römerberg, Mechttersheimer Schulturnhalle: Square Dance

So., 09.10., 11.00 Uhr, Schifferstadt, Schreier-Haisl' (Lillengasse 5): Literarische Matinee „Aus de Lameng“ mit Dr. Gerhard Fischer

Fr., 14.10., 19.00 Uhr, Waldsee, Sommerfesthalle Gugg-Treffen zum fünfjährigen Bestehen der Waldsemer Gasserassler mit 8 Musikgruppen sowie Partymusik mit der Gruppe „Hossa“

Fr., 14.10., 19.30 Uhr, Schifferstadt, Altes Rathaus: Finissage zur Ausstellung „Kunst-Perfektion“ mit einer Betrachtung zum Thema Stillleben in der zeitgenössischen ukrainischen Kunst

Fr., 21.10., 20.00 Uhr, Dudenhofen, Bürgerhaus: Gipsy Swing Guitar mit dem Joscho-Stephan-Trio (Foto oben)

So., 23.10., 11.00 Uhr, Schifferstadt, Schreier-Haisl' (Lillengasse 5): Hommage an Elsbeth Janda mit Claus Jürgen Müller, Paul Tremmel und Beate Holzwarth

So., 23.10., 17.00 Uhr, Limburgerhof, Schlösschen: Konzert zum 200. Geburtstag von Liszt mit Markus Gabriel Eceghy (Klavier)

Fr., 28.10., 19.00 Uhr, Römerberg-Berghausen, Zehnthaus: Eröffnung einer Ausstellung mit Gemälden und Skulpturen von Helmut Schollenberger (Dauer: bis 06.11.)

Fr., 28.10., 19.00 Uhr,

Mutterstadt, Rathaus: Eröffnung einer Ausstellung mit Gemälden von Dr. Karin Bury (Dauer: bis 25.11.)

So., 30.10., 11.00 Uhr, Mutterstadt, Pfarrer-Fuchs-Haus: Matinee mit dem Jugendorchester der Blaskapelle 1928

November

Do., 03.11., 19.30 Uhr, Dannstadt-Schauernheim, Zentrum Alte Schule: Blues-Kabarett mit Arnim Töpel und den Twotoners

Fr., 04.11., 19.00 Uhr, Schifferstadt, Wilfried-Dietrich-Halle: Kreis-Sportschau 2011

Fr., 04.11., 20.00 Uhr, Kleinniedesheim, Schloss: Musik und Magie mit Joachim Bell und Annemarie Frank

So., 06.11., 18.00 Uhr, Mutterstadt, Palatinus: Chorkonzert des MGV Frohsinn 1873

So., 13.11., 18.00 Uhr, Schifferstadt, Kirche St. Jakobus: John Rutter's Magnificat mit dem Pfarr-Cäcilien-Verein Mutterstadt und dem Kirchenchor St. Jakobus Schifferstadt

So., 13.11., 18.00 Uhr, Römerberg-Berghausen, Zehnthaus: Politisches Kabarett „Armes Deutschland“ mit Uwe Spindler

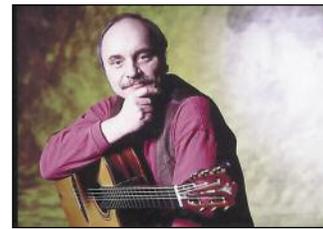
Do., 17.11., 19.30 Uhr, Bobenheim-Roxheim, Kurpfalztreff unter den Arkaden: Autorenlesung – Wolfgang Burger stellt seinen Krimi „Der fünfte Mörder“ vor

Do., 17.11., 20.00 Uhr, Schifferstadt, Stadtbücherei: Literarische Weinprobe „Von Büchern und Menschen“ mit Stephan Schmitzer und Stefan Jurkiewicz

Fr., 18.11., 19.00 Uhr, Dannstadt-Schauernheim, Rathaus: Eröffnung einer Ausstellung mit Gemälden von Karin Schnabel (Dauer: bis 03.12.)

Fr., 18.11., 19.30 Uhr, Schifferstadt, Altes Rathaus: Literarische Weinprobe mit Stephan Schmitzer

Fr., 18.11., 20.00 Uhr, Dudenhofen, Festhalle: IV. Akustik-Gitarren-Nacht mit Werner Lämmerhirt (Foto unten), Biber Herrmann & Christian Straube



So., 20.11., 17.00 Uhr, Limburgerhof, Schlösschen: Konzert „Zauberhafte Melodien“ mit Raissa Tscheptscherenko (Sopran) und David Serebrjanik (Klavier)

Fr., 25.11., 19.00 Uhr, Harthausen, Tabakschuppen: Märchenabend mit Brigitta Sattler

Fr., 25.11., 20.00 Uhr, Kleinniedesheim, Schloss: Kammermusik aus Klassik, Romantik und Moderne mit Helena Burg (Violine) und Christoph Bielefeld (Harfe) von der Villa Musica

In die nächste Ausgabe dieses Kultur-Kalenders nehmen wir auch gerne wieder Termine von Gemeinden, Vereinen oder privaten Veranstaltern auf.

Bitte informieren Sie uns darüber so früh wie möglich – am liebsten per E-Mail an: „redaktion@kreis-kurier.net“

Kreisempfang: Eine Menge Musik

Mutterstadt. Der alljährliche Kreisempfang zur Zeit des Erntedanks ist diesmal dem 40-jährigen Bestehen der Kreismusikschule gewidmet.

Bei der öffentlichen Veranstaltung, die am Freitag, 23. September, ab 19 Uhr im Palatinus Mutterstadt stattfindet, wird daher viel „für die Ohren“ geboten. Unter anderem hat sich ein Ensemble der Partner-Musikschule „Carl

Loewe“ aus dem Saalekreis (Sachsen-Anhalt) angekündigt.

Als Gastredner haben Landrat Clemens Körner und Kulturdezernent Konrad Reichert den Ehrenvorsitzenden des Musikschul-Landesverbandes, Wolfgang Schmitt-Köngernheim, eingeladen. Nach dem offiziellen Teil besteht traditionell noch Gelegenheit zum zwanglosen Plaudern.